

Mai 2017

ADVENTIST WORLD



Unseren
Glauben
weitergeben

.....11
Kinder gesund
erhalten

.....14
Eine lebendige
Gemeinde!

.....23
Kinder
im Blick



TITELTHEMA

16 Unseren Glauben weitergeben

Von Linda Mei Lin Koh

Unsere Werte sind wichtig, deshalb ist es auch wichtig, sie an die nächste Generation weiterzugeben.

8 IM BLICKPUNKT

Ein Brief an meine Töchter

Von Ted N. C. Wilson

Eltern hören nie auf, sich für ihre Kinder zu interessieren.

12 ANDACHT

Jesus liebt die (kleinen) Kinder

Von Gerald A. Klingbeil

So zeigte der Meister Interesse für die kleinen Kinder.

14 GELEBTER GLAUBE

Eine lebendige Gemeinde!

Von Beth Thomas

Kindergeräusche sind das Zeichen für eine gesunde Gemeinde.

23 SONDERTHEMA

Kinder im Blick

Jeden Monat gibt es für Kinder, die in Nordamerika leben, eine Version des *Adventist Review*, die nur für sie gemacht ist.

RESSORTS

3 KIRCHE IN AKTION

- 3 Aus aller Welt
- 7 Blick in die Welt
- 10 Im Gespräch

11 GESUNDHEIT

Kinder gesund erhalten

26 FRAGEN ZUR BIBEL

Je heißer, desto besser

27 BIBELSTUDIUM

Die Wahrheit über Wunderheilungen

28 LESERFORUM



www.adventistworld.org

In 12 Sprachen online

Die kleine Hand in unserer großen

Wenn es überhaupt einen Zweifel darüber geben kann, was Jesus über Kinder dachte – wie er sie liebte und würdigte – dann liegt das daran, dass die Erwachsenen, die seinen Namen tragen, aufgehört haben, die Evangelien zu lesen.

Er fügte es so, dass das Mittagessen eines kleinen Jungen der Ausgangspunkt für eines seiner großen Wunder war. Er herrschte die Jünger an, die ihn derart missverstanden, dass sie seine Kleinen von ihm fernhalten wollten. Er erweckte ein zwölfjähriges Mädchen zu neuem Leben, das der Tod zu schnell ergriffen hatte. Er warf die gierigen, hartherzigen Leute aus dem Tempel und ließ die Kinder in die heilige Stätte, aus der sie systematisch ausgeschlossen worden waren. Er sagte selbst seinen engsten Nachfolgern, dass sie keinen Platz in seinem Reich hätten, wenn sie nicht wie kleine Kinder würden.

Und natürlich: Über all die unmissverständlichen Beispiele hinaus wurde er selbst ein Kind. Er nahm die ganze Verletzlichkeit und das Risiko auf sich, die stets damit verbunden sind, in einer sündigen Welt Kind zu sein. Er war bereit, Kind zu werden, Sohn einer armen Familie, Mitglied einer unterdrückten Minderheit, ein kleiner Flüchtling auf der Flucht vor einem brutalen Tyrannen. Obwohl er die Möglichkeit gehabt hätte, sich für jede andere Alternative zu entscheiden, wählte er die Kindheit als Einstieg ins Menschsein.

Jesus verband seine Geschichte bewusst und unveränderlich mit den Geschichten der Kinder dieser Welt und erklärte damit, dass die Art, wie Menschen, die an ihn glauben, mit Kindern umgehen, die umfassendste Veranschaulichung dafür ist, wie sie mit ihm umgehen. Es reicht nicht aus zu wollen, dass sie groß – „reif“ – werden, so klug wie wir anderen. Er ruft uns auf, sie zu schätzen – nicht wegen ihres Potenzials für die Zukunft, sondern wegen ihres tatsächlichen Wertes in der Gegenwart, der im sorglosen Lachen, vielen Fragen und einer enormen Fähigkeit zu spielen sichtbar ist.

Und wenn Gottes Gnade eines Tages durch unser trockenes, beunruhigtes Ich dringt, werden wir in seinem Reich willkommen geheißen werden, weil wir irgendwann, irgendwo bereit waren, uns von diesem Kind (Jesus) führen zu lassen.



Bill Knorr

AUS ALLER WELT

Von MARCOS PASEGGI,
Senior Korrespondent, Adventist World

Adventistische Bildungs- abteilung Gastgeber für panafrikanische Konferenz

*Erste von mehreren überregionalen
Veranstaltungen fand in Ruanda statt.*



Kirchenleiter und Pädagogen bei der panafrikanischen L.E.A.D.-Konferenz in Kigali (Ruanda) vom 15. bis 19. Februar 2017. Die Teilnehmer diskutierten über aktuelle Trends und machten Vorschläge zur Verbesserung adventistischer Bildung.

Vom 15. bis 19. Februar 2017 trafen sich 239 adventistische Pädagogen vom gesamten afrikanischen Kontinent und angrenzenden Inseln im Indischen Ozean in Kigali (Ruanda) zur ersten von weltweit vier geplanten überregionalen Konferenzen über adventistische Bildung. Die Teilnehmer kamen aus drei überregionalen Verwaltungseinheiten der weltweiten Kirche in Afrika – auch Divisionen genannt – und repräsentierten 45 Prozent der 8208 adventistischen Bildungsinstitutionen weltweit, 39 Prozent der 102.779 Lehrenden und 52 Prozent der fast zwei Millionen Schüler und Studenten.

Die Veranstaltung bildet die erste Phase der Umsetzung einer Entscheidung, die auf der Konferenz zur Ausbildung und Entwicklung von Führungspersonen (Leadership Education and Development, L.E.A.D.) am Sitz der Weltkirchenleitung im letzten Oktober, in der es um adventistische Bildung ging. Auf der Konferenz, die im Rahmen der Jahressitzung des Generalkonferenz-Exekutiv-ausschusses 2016 gehalten wurde – einer wichtigen jährlichen Geschäftssitzung der Weltkirche – wurde beschlossen, die Ausbildung und die Diskussionen, die

AUS ALLER WELT

für die Mitglieder des dort tagenden Exekutivsausschusses stattfanden, für andere Führungspersonen und Pädagogen vor Ort und weltweit anzubieten.

„Auf der Jahressitzung 2016 wurde beschlossen, die Abteilung Bildung und Erziehung zu bevollmächtigen, in Zusammenarbeit mit den einzelnen Divisionen – oder Regionen – eine Leitphilosophie und einen weltweiten, regional zu verwirklichenden Plan für adventistische Bildung zu entwickeln“, erklärte Lisa Beardsley-Hardy, Leiterin der Abteilung Bildung und Erziehung bei der adventistischen Weltkirchenleitung bei ihrer Begründung für die divisionsweiten Veranstaltungen.

Zu den Themen, die bei der Diskussion der Zielsetzung genannt wurden, gehören das Festlegen messbarer Ziele zur Erhöhung der Zahl der Bildungseinrichtungen und adventistischen Studierenden, die Ver-

besserung ihrer Bindung an die Gemeinde und die akademische Spitzenleistung, die Entwicklung didaktischer Hilfsmittel für alternative Unterrichtsmodelle und die Findung innovativer Wege, damit adventistische Bildungseinrichtungen erschwinglicher und nachhaltiger werden.

Ähnliche Konferenzen sind in den nächsten Monaten auch in anderen Divisionen geplant; die Abteilung für Bildung und Erziehung ist bemüht, alle wichtigen Regionen der Weltkirche abzudecken.

„Auf diesen Konferenzen werden die Teilnehmer Pläne ausarbeiten, die lokale, nationale und überregionale Prioritäten und Zielsetzungen beinhalten werden“, so Beardsley-Hardy. „Außerdem erwarten wir uns für die Jahressitzung im Oktober 2017 Empfehlungen von ihnen darüber, wie die adventistische Bildung weltweit sichtbarer gemacht werden kann.“

Neben Diskussionen in kleinen Gruppen und Plenarsitzungen erwarteten die Teilnehmer der Konferenz in Ruanda geistliche Botschaften von Leitern der Kirche, Gottesdienste am Freitagabend und Samstag und ein Besuch im Genozid-Gedenkzentrum in Kigali.

Die meisten Teilnehmer brachten ihre Dankbarkeit für die Veranstaltung sehr bereitwillig zum Ausdruck. „Auf der Konferenz habe ich viele Ideen bekommen, um meinen Führungsstil zu verbessern“, sagte einer der Teilnehmer. „Ich würde mich freuen, wenn solch eine Konferenz öfter stattfinden würde und wenn auch Schulausschüsse ... Schatzmeister und sogar Pastoren eingeladen werden würden.“

Die nächste LEAD-Konferenz auf Divisionsebene ist für 20. Mai bis 4. Juni in Slowenien angesetzt. ■

Von ANDREW MCCHESENEY, *Adventist Mission*

Rekordtaufen treiben Gemeindegrowth an *Ortsgemeinden betreuen neue Gemeindeglieder*

Ein großer Einsatz im Rahmen der Initiative Beteiligung aller Gemeindeglieder hat dazu beigetragen, einen Rekord an Taufen in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu erzielen.

Mit dem 31. Dezember 2016 hatte die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten 20.008.779 Gemeindeglieder, was einem Nettozuwachs von 882.332 Personen oder 4,6 Prozent zum Vorjahr entspricht, wie Abteilung Archiv, Statistik und Forschung erklärte. In einem bemerkenswerten Ereignis wurden letztes Jahr rekordverdächtige 1,2 Millionen Personen getauft, darunter beispiellose 110.000 Täuflinge in Ruanda.

„Was mir diese Statistiken über die Bemühungen der Kirche sagen, ihre Mission zu erfüllen, ist, dass die Leiter der Kirche

und zunehmend auch die Gemeindeglieder beachtliche Ressourcen einsetzen, um neue Gemeindeglieder für das Reich Gottes zu gewinnen“, so David Trim, Leiter der Abteilung Archiv, Statistik und Forschung. „Die Beteiligung aller Gemeindeglieder spielt dabei eine große Rolle, und die Rekordtaufen im Jahr 2016 spiegeln das bereits wider.“

Die Beteiligung aller Gemeindeglieder (Total Member Involvement, TMI) ist eine Initiative der Weltkirchenleitung, durch die Gemeindeglieder ermutigt werden, das Evangelium aktiv in ihrem Wohnort weiterzugeben. Zu den Missionsbemühungen gehören das Verbreiten von Literatur, Bibelstunden, Kochkurse, Gesundheitsseminare, kostenlose Ambulanzen und öffentliche Evangelisationen.

In einer Reaktion auf die neuen Mitgliederzahlen, betonte der Präsident der adventistischen Weltkirchenleitung, Ted N. C. Wilson, den Zusammenhang zwischen dem Gemeindegrowth und der Beteiligung jedes einzelnen Gemeindeglieds, besonders der Laienmitglieder. „Das Engagement der Laien bei der Beteiligung aller Gemeindeglieder ist so wichtig für das, was wir in der weltweiten Kirche geschehen sehen“, sagte Wilson. „Der Heilige Geist führt unsere Gemeindeglieder, sich aktiv in jedem Aspekt des persönlichen und öffentlichen Glaubenszeugnisses einzubringen“, erklärte er per E-Mail.

Duane McKey, Koordinator dieser Initiative in der Weltkirchenleitung, sagte, das Gemeindegrowth sei „ein deutliches Zeichen, dass die Beteiligung aller Gemeindeglieder von Gott gesegnet ist.“

Rekordzuwächse

Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die 1863 mit nur 3500 Gemeindegliedern gegründet wurde, hat David Trim zufolge in den letzten drei Jahren in Folge



Eine Taufe im Kivusee im Rahmen der großen Evangelisationen in Ruanda im Mai 2016.

Rekordzuwächse verzeichnet: 1.167.506 neue Gemeindeglieder 2014, gefolgt von 1.260.880 im Jahr 2015 und 1.314.950 im Jahr 2016. Das Jahr 2016 war auch das erste Jahr, in dem mehr Menschen durch Taufe als durch Glaubensbekenntnis in die Gemeinde aufgenommen wurden, wie Trim erklärte. Insgesamt waren es 1.271.305 Taufen und 43.645 Aufnahmen durch Glaubensbekenntnis.

Das größte Wachstum in der Kirche, die weltweit in 13 Verwaltungseinheiten – Divisionen – und zwei der Generalkonferenz direkt zugeordneten Felder gegliedert ist, verzeichnete die Ost-Zentralafrikanische Division mit 338.638 neuen Gemeindegliedern, die zu einer Gesamtzahl von 3.502.462 Gemeindegliedern führten. Eines der Länder, die zu der Division gehören, ist Ruanda. Hier wurden nach Evangelisationen an über 2000 Orten im Mai 2016, denen monatelange Gebete und andere Aktivitäten im Rahmen der Initiative der Beteiligung aller Gemeindeglieder vorangegangen waren, 110.476 Personen getauft.

Blasious Ruguri, Präsident der Ost-Zentralafrikanischen Division, sagte, dass in Ruanda aufgrund des aktiven Engagements der Gemeindeglieder ein großes Wunder geschehen sei. „Frauen und Männer, Pastoren, Gemeindeälteste, Pastorenehefrauen, Kinder und Kirchenleiter aller Verwaltungsebenen der Kirche“ waren beteiligt.

Alain Coralie, Sekretär der Ost-Zentralafrikanischen Division, zeigte sich überzeugt, dass die Erfahrung in Ruanda beweise, dass „eine gesunde Gemeinde, die einzig auf Gottes Mission ausgerichtet ist,

großes zahlenmäßiges Wachstum erleben wird“.

Weiter sagte er: „Wir in der Ost-Zentralafrikanischen Division glauben, dass das, was 2016 in Ruanda geschehen ist, erst der Anfang noch größerer Erfahrungen in der Zukunft ist. Wir planen für dieses Jahr größere Aktionen und hoffen durch Gottes Gnade noch größere Ergebnisse zu erzielen.“

Das zweitgrößte Wachstum hatte im vergangenen Jahr die Südliches-Afrika-Indischer-Ozean-Division mit 276.601 neuen Gemeindegliedern, womit es in dieser Division offiziell 3.747.573 Gemeindeglieder gibt.

Mitgliederbindung und Jüngerschaftsprozess

Trim wies auch auf das kontinuierliche Rekordniveau bei den Gemeindegründungen hin. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 2.655 neue Ortsgemeinden gegründet, das entspricht einer neuen Gemeinde alle 3,3 Stunden. Diese Zahl liegt nur knapp hinter dem Rekord von einer neuen Gemeinde alle 3,2 Stunden im Jahr 2015.

„Die Statistik zeigt, dass die Konzentration der Abteilung Global Mission auf Gemeindegründungen Frucht trägt“, erklärte Gary Krause, Leiter der Abteilung für Adventistische Mission bei der Weltkirchenleitung. „Gemeindegründungen sind nach wie vor ein wesentlicher, wenn nicht der wesentliche Antriebsfaktor für nachhaltiges Wachstum, wenn neue Gläubige als wachsende Jünger unterrichtet werden.“

Weltweit hat die Kirche der Siebenten-

Tags-Adventisten 154.710 Ortsgemeinden und Gruppen.

Die Leiter der Weltkirche unterstrichen auch, dass es Bemühungen geben muss, neue Gemeindeglieder zu unterrichten und zu unterstützen. „Wir dürfen nicht vergessen, dass Evangelisation und die Bemühungen, unsere Gemeindeglieder zu fördern zu halten die beiden Seiten ein und derselben Medaille sind“, sagte G. T. Ng Generalsekretär der Weltkirchenleitung.

Krause gab ihm Recht: „Der ganze Himmel jubelt, wenn nur ein Mensch nach Hause zum Vater kommt“, sagte er. „Wir haben jetzt die ernste Verantwortung, uns um sie zu kümmern, sie zu fördern und ihnen zu helfen engagierte Jünger zu werden, die ihrerseits ihren Glauben anderen weitergeben werden.“

Neben dem Bericht von einem soliden Mitgliederwachstums wurden im vergangenen Jahr auch 352.722 Personen abgezogen, weil sie ihre Mitgliedschaft aufgegeben haben oder bei Prüfungen von Mitgliedslisten als fehlend verzeichnet waren, erklärte Trim. Er bemerkte, dass dies der niedrigste Abzug seit 2006 war.

„Es wäre wunderbar, wenn wir davon ausgehen könnten, dass die Prüfung der Mitgliedslisten jetzt alle Gemeindeglieder erfasst hätte, die die Gemeinde verlassen haben, und sie von den offiziellen Verzeichnissen abgerechnet worden wären“, meinte Trim. „Aber wir wissen mit großer Sicherheit aus mehreren Quellen, dass das nicht der Fall ist.“

Weiter sagte er, dass im Verlauf der letzten zehn Jahre jährlich 584.000 Personen aus den Listen gestrichen worden sind. Wenn die gleiche Anzahl 2016 gestrichen worden wäre, hätte die Gesamtgliederzahl die 20-Millionen-Marke nicht erreicht. „Die geistliche Lehre, die wir daraus ziehen, besteht darin, dass wir uns von Zahlen nicht so blenden lassen sollten, dass wir nur auf zahlenmäßiges Wachstum aus sind, dass wir nur taufen und neue Gemeindeglieder nicht fördern, damit sie in ein Leben aktiver Jüngerschaft eintreten“, so Trim. ■

Von RAYSSA SANTOS, Südamerikanische Division

Adventistische Jugendliche aktiv für den Frieden

Während Arbeitskämpfmaßnahmen der Polizei im brasilianischen Bundesstaat Espírito Santo zu einer Welle der Gewalt führten, machten junge Siebenten-Tags-Adventisten mit friedensfördernden Aktivitäten auf sich aufmerksam.

Der Bundesstaat mit seinen 3,8 Millionen Einwohnern hat eine Eskalation der Gewalt und der Störung der öffentlichen Ordnung erlebt. Grund dafür war, dass die Militärpolizei aufgrund einer Blockade ihrer Kasernen nicht ausrücken konnte. Medienberichten zufolge ist Espírito Santo einer von mehreren brasilianischen Bundesstaaten, der aufgrund der nationalen Finanzkrise von Budgetkürzungen betroffen ist, die sich auf die öffentlichen Dienste auswirken.

Mitten im Chaos, unternahm die Adventjugend der Region friedliche Aktivitäten. In der Stadt Serra marschierte eine

Gruppe durch den Bezirk Porto Canoa und verbreitete Botschaften der Hoffnung und der Ermutigung unter der Bevölkerung. Außerdem ermutigten die Jugendlichen die Anwohner und Geschäftsleute der Gegend, für die Kleinstadt Capixaba zu beten, die seit dem Beginn der Polizeiaktion Anfang Februar mit einer Sicherheitskrise konfrontiert waren.

„Wir beteten bereits für die Situation, aber [letzten Sabbat] gingen wir auf die Straße, um den immer noch besorgten Menschen Gottes Wort zu bringen. Auf den Straßen und in den Geschäften, an denen wir vorbeikamen, fragten wir die Menschen, ob wir mit ihnen beten dürften. Viele nahmen das Angebot sehr dankbar an. Wir fühlen uns von Gott motiviert und gestärkt“, sagte Matheus Fávero, ein Gemeindeglied.

In Colatina traf sich eine Gruppe von adventistischen Jugendlichen vor einer

Kaserne der Militärpolizei, um mit den Leuten dort zu singen und zu beten.

„In der Bibel steht in 2. Chronik, dass, wenn wir uns demütigen und den Herrn suchen und zu ihm beten, er uns hören und heilen wird. Unser Land braucht diese Heilung. Deshalb kommen wir zusammen und rufen Gott gemeinsam im Gebet an“, erklärte Alex Christian Will, Bezirkspastor in Colatina. Er sagte außerdem, dass die Initiative auch deshalb wichtig sei, weil durch sie junge Leute an der Verkündigung des Evangeliums beteiligt werden.

„[Junge Leute] arbeiten gern innerhalb und außerhalb der Gemeinde. Das ist eine Möglichkeit, sie aufzuwecken und sie in dieser Mission mitarbeiten zu lassen“, so Will.

Die Welle der Gewalt in Capixaba hat dazu geführt, dass einige Adventgemeinden am Sabbat, 11. Februar 2017 geschlossen bleiben. Wo es keine Möglichkeit gab, eine Gemeinde zu erreichen, fanden Versammlungen in den Heimen von Gemeindegliedern statt. In Grande Vitória wurden Predigten online übertragen. Im Bezirk São Mateus, im Norden des Bundesstaates, trafen sich mehr als 20 Familien in kleinen Gruppen, um die Bibel zu studieren und um Ruhe und Frieden für Capixaba zu beten.

„Wir können aus allen Situationen lernen. In dieser Krisensituation erkannten wir, wie wichtig es ist, mit Gott und unseren Glaubensgeschwistern in Verbindung zu sein“, meinte Aécio Goecking, der Pastor von São Mateus.

Hiram Kalbermatter, Vorsteher der Kirche im Zentrum und im Norden des Bundesstaates Espírito Santo, zeigte sich überzeugt, dass die Teilnahme an Kleingruppen die Beziehung unter Christen stärkt. „Das zeigt uns, wie es in den letzten Tagen der Weltgeschichte sein wird“, erklärte er. „So wie sich die ersten Christen wegen der Verfolgung in den Häusern der Gläubigen trafen, wird eine Zeit kommen, in der die Kirche in kleine Gruppen geteilt werden wird. Wir müssen uns auf [diese Zeit] vorbereiten.“ ■



Junge Leute singen und beten vor einer Militärpolizeikaserne in Colatina im südostbrasilianischen Bundesstaat Espírito Santo.

Von LINDEN CHUANG, Adventist Record

Vergebung und bessere Gesundheit

Seminar „Vergeben lernen – der Gesundheit zuliebe“ in Neuseeland und Australien vorgestellt

Auf adventistischen Gesundheitskonferenzen in Neuseeland und Australien wurde im Februar ein neues Seminar eingeführt, in dem es um die lebensverändernde Kraft der Vergebung geht. Auf dem Adventistischen Gesundheitstreffen mit dem Titel „Be More“ (Sei mehr) wurde das Seminar „Vergeben lernen – der Gesundheit zuliebe“ („Forgive to Live“) einer Gruppe von 115 Delegierten vorgestellt.

Über 80 Personen nahmen an den Workshops mit dem Psychotherapeuten Dick Tibbits teil, der das Buch geschrieben hat, auf dem das Seminar aufbaut.

Tibbits, der aus Florida (USA) angereist war, forderte die aus Adventisten und Nichtadventisten bestehende Gruppe auf, ihr Konzept von Vergebung zu überdenken, indem er sagte: „Vergeben ist nicht gleich vergessen. Es bedeutet, Dinge anders in Erinnerung zu behalten.“ Er erklärte, dass Vergebung zu praktizieren Wut und Blutdruck senken kann. Die Präsentationen wurden von den Teilnehmern positiv aufgenommen.

„Das Seminar ‚Vergeben lernen – der Gesundheit zuliebe‘, das von Dr. Paul Ranking [stellvertretender Leiter der Gesundheitsabteilung] aus der Südpazifischen Division erstellt wurde, reicht tief in unser Menschsein hinein und bietet einen Ausweg für viele Menschen, die mit Erinnerungen ringen, die sie daran hindern, sich positiv zu entwickeln“, erklärte Adrielle Carrasco, Leiterin der Gesundheitsabteilung des Neuseeland-Pazifik-Verbands. „Wir sehen großes Potenzial darin, nicht nur als selbstständiges Seminar, sondern

auch als Folgeseminar bei anderen kommunalen Veranstaltungen.“

Eine Woche später wurde „Vergeben lernen – der Gesundheit zuliebe“ auf dem alle zwei Jahre stattfindenden Gipfel des Programms zur Verbesserung der Gesundheit („Complete Health Improvement Program Summit“, CHIP) vorgestellt. Zu diesem Gesundheitsgipfel waren mehr als 120 Teilnehmer auf das Avondale College nach Cooranbong im australischen Bundesstaat New South Wales gekommen.

Tibbits unterstrich in seiner Ansprache am Sabbatnachmittag die logische Einheit zwischen dem Programm zur Verbesserung der Gesundheit (CHIP) und dem Vergebungsseminar. Dazu sagte er: „Christus brachte Vergebung als entscheidendes Element der Heilung. Wenn ihr missionarische Gesundheitsdienste anbietet, dann bietet Programme zur Verbesserung der Gesundheit (CHIP-Programme) an, aber lehrt und gewährt auch Vergebung – wie Jesus.“

Die Einführung des Vergebungsseminars in Neuseeland und Australien wirft ein Schlaglicht auf das kontinuierliche Engagement der Leiter der Gesundheitsdienste, den Gemeinden und der Öffentlichkeit ganzheitliche Programme und Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

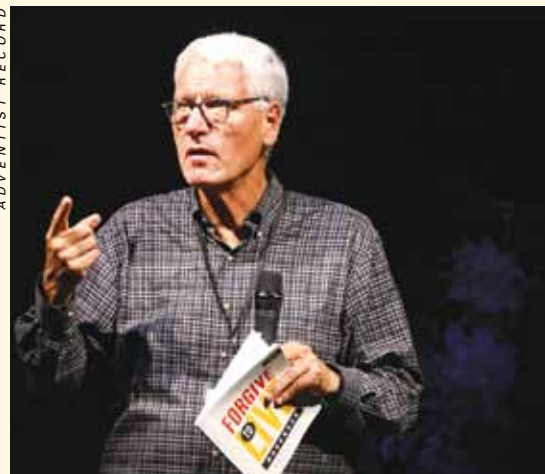
Auf dem adventistischen Gesundheitstreffen „Be More“ in Auckland wurde eine Fortbildung für das Seminar „Depression – ein Ausweg“ angeboten. 34 Personen konnten mit Dr. Neil Nedley, der das Seminar entwickelt hat und im Rahmen seiner ersten Neuseelandreise zugegen war, die Ausbildung zum Seminarleiter

abschließen. In Australien wurde das vielgepreisene Seminar vor zwei Jahren zum Angebot des Programms zur Verbesserung der Gesundheit (CHIP) hinzugefügt, auch hier wurde auf dem Gipfel im Februar eine Fortbildung angeboten.

In seiner Ansprache am Freitagabend sagte Darren Morton, Professor und Direktor des Lifestyle Research Center am Avondale College, vor den Teilnehmern des CHIP-Gipfels, dass die kontinuierliche Weiterentwicklung von CHIP und anderen Lebensstilseminaren ganz wesentlich sei, weil „die Bewegung der Lebensstilmedizin“ im Südpazifik und in der ganzen Welt an Boden gewinnt.

„Jetzt ist die Zeit für die Lebensstilmedizin“, sagte er weiter. „In ihr steckt unglaubliches Potential, das gesundheitliche Wohlbefinden in unseren Kommunen und unseren Ländern für immer zu verändern.“ ■

Die genannten Gesundheitsseminare werden teilweise auch vom Deutschen Verein für Gesundheitspflege sowie von der Liga Leben und Gesundheit in Österreich und der Schweiz angeboten.



Dick Tibbits bei einem Workshop zum Seminar „Vergeben lernen – der Gesundheit zuliebe“ auf dem Gipfel zum Programm zur Verbesserung der Gesundheit in Cooranbong, im australischen Bundesstaat New South Wales.

Von TED N. C. WILSON

Vor einigen Jahren schrieben Nancy und ich unseren erwachsenen Kindern und ihren Ehepartnern einen Brief, in dem wir sie bestärkten und ermutigten, ihren Glauben und ihre Werte an ihre Kinder weiterzugeben. Da Kinder das Thema dieser Ausgabe von Adventist World sind, gebe ich diesen Brief hier stark verkürzt wieder. Ich bete darum, dass er bei unserem Bemühen, unsere Jugendlichen zu fördern und in der Gemeinde zu halten, ein Segen ist.

Ted N. C. Wilson

Ein Brief an meine Töchter

Den Glauben lebendig erhalten

24. Juli 2009

Liebe Emilie, Elizabeth und Catherine (und natürlich auch Kameron, David und Bob),

Ich habe begonnen, mir Gedanken über diese Botschaft zu machen, als ich über den Prozess nachdachte, durch den die Gesellschaft die Überzeugungen, Mission und Werte einer Generation an die nachfolgende weitergibt. Die Dynamik sieht vielleicht in jeder Generation anders aus, aber wenn es um biblische Glaubensüberzeugungen und Werte geht, stellt der Heilige Geist sicher, dass die Wahrheit bewahrt wird. Die Wahrheit bleibt die gleiche, denn Gott ändert sich nicht. Es ist ein erstaunlicher, übernatürlicher Prozess.

Diese Werte und Glaubensüberzeugungen sind nicht etwas, das wir euch aufzwingen. Es ist unser Vorrecht, gemeinsam mit Großeltern, Onkel, Tanten, Pastoren, Lehrern, Mentoren, Freunden und anderen an der Vermittlung von Werten beteiligt zu sein. Wir machen dabei auch Fehler, aber der Heilige Geist berichtigt unser unvollkommenes Vorgehen und unterweist uns direkt oder durch andere, wenn wir euch seiner Fürsorge anvertrauen.

Hier sind einige Gedanken, die ein Fundament bilden können, von dem aus ihr eure eigenen Grundsätze und Glaubensüberzeugungen bekräftigt, die ihr an eure Kinder weitergeben wollt. Wenn es sich manchmal vielleicht etwas „moralisierend“ anhört, dann bedenkt, dass es vom Herzen einer Mutter und eines Vaters kommt.

Glaubensüberzeugungen

Wir Siebenten-Tags-Adventisten sind so gesegnet. Ich sage das nicht stolz oder selbstbezogen. Ich sage es ehrerbietig und mit dankbarer Überzeugung. Die Adventbewegung ist nicht eine Kirche unter vielen – sie ist Gottes Gemeinde der Übrigen, die den Auftrag hat, der Welt von Christus und seiner baldigen Wiederkunft zu erzählen und die Menschen auf die wahre Anbetung Gottes hinzuweisen (Offb 12,17; Offb 14,6–12).

Tretet mit himmlischer Begeisterung und Überzeugung in den aktiven Dienst in dieser Bewegung ein. Bleibt ganz eng mit Christus verbunden, durch das Studium der Bibel und des Schrifttums von Ellen White, durch Gebet und durch ein Glaubenszeugnis, das eurer Liebe zu Jesus der Dankbarkeit für alles, was er für euch getan hat und tut, entspringt. Vertraut ihm völlig. Weihet euch ihm am Beginn jedes neuen Tages. Legt euch und eure Familie jeden Abend in Gottes Hände. Betet morgens und abends gemeinsam. Das Gebet ist absolut unverzichtbar.

Haltet euch immer nah an die Bibel. Sie ist Gottes Wort an euch und führt euch zu Christus und zum ewigen Leben. Lest sie und glaubt, was ihr lest, *so wie es dasteht*. Der Trend geht immer mehr dahin, die Bibel durch die historisch-kritische Methode zu interpretieren, die fälschlicherweise behauptet, dass wir die Fähigkeit und die Mittel haben, selbst zu entscheiden, was in der Bibel Wahrheit ist und was nicht. Haltet an der adventistischen Haltung fest, die Bibel durch die historisch-biblische Methode zu interpretieren, durch welche

die Bibel sich selbst auslegt. Fallt nicht der Täuschung der historisch-kritischen Methode zum Opfer. Die Folgen dieser Tendenz sind in vielen schleichenden Veränderungen in unserer Kirche zu sehen, was Lehre, Theologie, Sabbathhalten, Lebensstil und Maßstäbe angeht.

Die Gabe der Prophetie im Schrifttum von Ellen White ist Gottes größtes Geschenk an seine Gemeinde der Übrigen in der Endzeit. Es weist auf die Bibel und auf Christus hin. Es ist kein Ersatz für die Bibel, aber es hilft, die biblische Wahrheit noch verständlicher zu machen und wurde ebenfalls unter dem Einfluss des Heiligen Geistes geschrieben. Schützt es, schätzt es und lest es. Es ist eine kostbare Gabe, die weit über das Lesen anderer geistlicher Literatur hinausgeht.

Haltet die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi in eurem Herzen brennend. Sie ist die Adventhoffnung; lasst sie nie trübe werden! Schaut nach ihr aus! Lebt für sie! Erzählt anderen davon! Jesus wird buchstäblich wiederkommen – und zwar bald!

Behaltet gute Gesundheitsgewohnheiten bei. Es gibt nur wenige, die vollauf verstehen, wie eng Körper und Geist miteinander verbunden sind. Achtet darauf, genügend Ruhe zu bekommen, das richtige zu essen, euch vegetarisch zu ernähren, euch ausreichend zu bewegen, schädliche Dinge zu meiden und Urlaub zu nehmen. Urlaub ist wichtig für die Gesundheit und die Familie.

Bewahrt eure Treue in der christlichen Haushalterschaft. Weihet eure Zeit, eure Talente, euer Leben und eure finanziellen



Mittel dem Herrn. Vergesst nicht, dass der Zehnte dem Herrn gehört und nicht euch. Seid großzügig mit euren freiwilligen Gaben. Bewahrt euch einen starken Glauben an alle 28 Glaubensüberzeugungen der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Studiert sie und übernehmt sie für euch. Sie sind im Wort Gottes gegründet.

Mission

Siebenten-Tags-Adventisten haben den Auftrag erhalten, die dreifache Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 weiterzugeben, und diese Bewegung ist dazu bestimmt, diese Botschaften mit Erfolg weiterzugeben. Auch wenn die Kirche in den letzten Tagen zu fallen scheint, wird das doch nicht geschehen. Sie wird durch den Heiligen Geist in einer Art und Weise getragen und erhalten werden, durch die wirklich achtsame und verständige Menschen erkennen werden, dass diese Bewegung von Gott geführt wird.

Unsere Mission umfasst die Adventgemeinde vor Ort und unsere weltweite Kirche. Seid immer auf lokaler Ebene geerdet und denkt dabei global. Bleibt in Kontakt mit eurer Ortsgemeinde und beteiligt euch an ihren Aktivitäten und an ihren Missionsbemühungen.

Seid in eurer Lebenseinstellung nicht zu kompliziert. Vereinfacht die Dinge nicht übermäßig, aber liebt Einfachheit. Die Bibel hilft euch, ein einfaches Leben zu führen. Egoismus, Perfektion und Selbstherrlichkeit machen unfähig, die wahre Bedeutung des

Lebens zu verstehen. Viele sind gebildet, diszipliniert und schlau, aber wir sollen immer ein einfaches Volk sein, Gottes Volk der Übrigen. Bewahrt euch einen kindlichen Glauben und vertraut auf Gottes Führung. Lasst eure Missionsbemühungen aus eurer Leidenschaft für Christus und die Adventbewegung hervorgehen.

Werte

Werte entstehen aus Glauben und Grundüberzeugungen und kommen aus einer Vernetzung von allem, was uns ausmacht. Hier sind einige grundlegende Werte, die ihr hochschätzen solltet:

Geht freundlich mit den Benachteiligten um. Helft denen, die in Not sind, steht den Hilflosen bei, ermutigt und unterstützt sie. Seid bereit, euch für Menschen einzusetzen, die niemanden zu haben scheinen. Seid nicht herablassend, behandelt Menschen wie euresgleichen. Glaubt an Menschen. Seid keine Skeptiker. Vertraut Menschen, gebt ihnen einen Vertrauensbonus, bis sich herausstellt, dass er nicht gerechtfertigt ist.

Geht mit Menschen und Situationen immer fair und gerecht um. Bittet den Heiligen Geist, euch zu helfen. Oft werdet ihr euren Gefühlen oder Neigungen nicht trauen können, ihr müsst aus Prinzipien heraus handeln und nicht aufgrund von Gefühlen oder Neigungen. Gefühle sind ein natürlicher Teil des Lebens, doch lasst euch nicht übermäßig von Sentimentalität und emotionalen Einflüssen beeinflussen,

die euch über eine von Prinzipien bestimmte Reaktion hinausschießen lassen würden. Bittet den Herrn, euch zu einer ausgewogenen Vorgehensweise zu helfen. Analysiert eine Situation aus einem vernünftigen Blickwinkel. Einfühlungsvermögen in Verbindung mit christusähnlichen Prinzipien kann euch eine gute Grundlage für den Umgang mit anderen bieten.

Bewahrt euch immer die bestmöglichen Beziehungen mit eurem Ehepartner, euren Kindern, euren Eltern und den restlichen Angehörigen. Sagt ihnen, dass ihr sie liebt und an sie glaubt. Ermutigt sie, ihr Bestes zu geben. Unterstützt eure Kinder in ihren Träumen. Redet mit euren Kindern. Zeigt Interesse an ihrem Leben. Bleibt in Kontakt mit ihnen ohne euch lästig aufzudrängen.

Seid fleißig und gebt diesen Wert auch an eure Kinder weiter. Intellektuelle Fähigkeiten zu erwerben ist wichtig, aber achtet darauf, dass jeder weiß, wie man einen Gaben schaufelt und das Haus streicht. Eine gute Arbeitsmoral – geistig und körperlich – ist wichtig für das praktische Leben.

Erfüllt die Aufgaben, die euch übertragen werden, wenn sie mit euren Prinzipien übereinstimmen – und erfüllt sie gut. Bringt Projekte zu Ende, seid für eure Zuverlässigkeit bekannt. Bittet Gott um Hilfe, wenn es euch zu viel wird. Wenn ihr euch überfordert fühlt, nehmt etwas Abstand, atmet durch und kommt zur Ruhe. Schätzt die Situation neu ein und überlegt noch einmal neu, wie ihr euer Ziel erreichen könnt. Wenn euer Leben von zu vielen miteinander konkurrierenden Aufgaben und Details vollgestopft ist, setzt eure Prioritäten neu und steckt euch erreichbare Ziele. Macht einen Spaziergang, betet und bekommt einen klaren Kopf. Dann schreibt Listen und setzt Prioritäten. Es ist eine Freude, wenn man eine Sache nach der anderen abhaken kann.

Lasst euch von Ereignissen, Umständen oder Menschen keine Angst machen. Glaubt daran, dass ihr eure Ziele durch Gottes Kraft erreichen könnt und vertraut

auf die Fähigkeiten, die Gott euch gegeben hat. Natürlich solltet ihr geistlich gesehen euren menschlichen Neigungen misstrauen und auf Gott vertrauen, wenn ihr eine Entscheidung trefft. Aber wenn ihr eure Pläne Gott zu Füßen gelegt und von ihm grünes Licht bekommen habt, dann geht voran.

Bemüht euch, die Unordnung um euch herum in Ordnung zu bringen – physische Unordnung und auch soziale, seelische oder geistliche Unordnung. Engagiert euch im Dienst der Versöhnung. Führt euer Leben so einfach und so organisiert wie möglich. Vermeidet es, zu viele Dinge anzuhäufen – materiell und seelisch. Es gehört zum Leben, die Dinge, die sich angehäuft haben, immer wieder aufzuräumen, aber passt auf, dass das nicht eure ganze Zeit in Anspruch nimmt.

Seid gute Zuhörer. Die Menschen brauchen Zuhörer, und ihr könnt etwas lernen. Ganz allgemein: redet weniger und hört mehr zu. Die Leute werden es schätzen und ihr werdet Missverständnisse und Fettnäpfchen vermeiden.

Seid gastfreundlich. Ladet Leute zum Essen ein. Euer Zuhause soll euer persönlicher Zufluchtsort sein, aber öffnet es auch für andere, wenn sie einen gemütlichen Ort brauchen. Gestaltet euer Zuhause behaglich, als einen Ort, an dem ihr, eure Kinder und andere sich gern aufhalten. Das kostet Einsatz, ist die Mühe jedoch wert.

Verbindlichkeit

Ihr seid uns so kostbar. Lasst uns durch Gottes Gnade alle an unserem Glauben an ihn festhalten – unsere Hingabe an seine Mission, unsere Liebe zu christlichen Werten und unsere Wertschätzung des Erbes, das wir von Gott haben, nicht aufgeben. Gebt die kostbaren Glaubensüberzeugungen, die Mission, die Werte und das Erbe an eure Kinder weiter. Bald werden wir Christus wiederkommen sehen und alle gemeinsam mit ihm in alle Ewigkeit zusammenleben. Dann wird es keine Abschiede mehr geben.

Wir haben euch sehr lieb!
Papa und Mama

IM GESPRÄCH



Nur für Kinder

Diesen Monat bringen wir ein Interview mit der Redakteurin der Kinderzeitschrift KidsView, Wilona Karimabadi.

Wilona, erzähle uns von KidsView!

KidsView ist der *Adventist Review* für Kinder und für alle, die im Herzen jung geblieben sind. Sie richtet sich vor allem an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Aber darüber hinaus wird sie allen gefallen, die in ihrem Herzen noch Kinder sind.

Was sind die größten Veränderungen in der Leserschaft von KidsView, die du im Laufe der Jahre als Redakteurin gesehen hast?

Kinder sind so vielen Einflüssen ausgesetzt – guten und schlechten. Mit ihnen Schritt zu halten – zu wissen, wo sie stehen und was sie brauchen – bleibt immer gleich und verändert sich gleichzeitig ständig. Die Graphikerin der Zeitschrift, Merle Poirier, und ich sind Mütter (Merle ist sogar schon Großmutter), deshalb richten wir uns nach unseren Erfahrungen mit unseren eigenen Kindern in ihren unterschiedlichen Entwicklungsstadien, um unsere Leser anzusprechen.

Worüber würden Kinder schreiben, wenn man sie selbst eine Ausgabe gestalten ließe?

Sie würden über Tiere, Sport, Abenteuer, Jesus, Freunde, Spiele und ähnliche Dinge schreiben.

Wovon lässt du dich inspirieren, wenn du jeden Monat über den Inhalt der Zeitschrift nachdenkst?

Mich inspiriert die Möglichkeit, den Kindern etwas Neues zum Lernen zu geben. Sie nehmen Informationen auf wie Schwämme. Ich finde es großartig, dass wir die Gelegenheit haben, ihnen förderliche, positive Inhalte zu bieten, die ihnen helfen, Jesus in allen Bereichen ihres Lebens zu entdecken.

Was haben KidsReview und Adventist World beziehungsweise Adventist Review gemeinsam? Was unterscheidet sie?

KidsView ist eine Kinderzeitschrift, im Grunde ist sie ein „Ableger“ des *Adventist Review*, den wir immer als „Mutterzeitschrift“ bezeichnen. Wir versuchen, auch interkulturelle Inhalte zu bringen, um das Denken der Kinder für die Welt, in der sie leben, zu öffnen. Es ist nicht gut in dem Denken aufzuwachsen, dass die Welt nur bis zu meinem Tellerrand reicht. Weil unsere Kirche eine internationale Bewegung ist, bemühe ich mich, grundlegende Informationen über Menschen mit einzubauen, damit die Kinder kulturell sensibler und aufgeschlossener für die Vielfalt unserer Welt aufwachsen.

Mehr Informationen über KidsView gibt es unter KidsViewmag.org (englisch).



Von PETER N. LANDLESS und
ZENO L. CHARLES-MARCEL

Kinder gesund erhalten

Wir sind dankbare und zugleich ein wenig ängstliche Eltern unseres ersten Babys. Wir würden uns über einen Rat von euch freuen, wie wir dafür sorgen können, dass unser Sohn so gesund wie möglich aufwächst und wie wir eine Grundlage für ein gesundes Leben legen können.

Ein Kind zu erziehen ist eine große Verantwortung. Schon in der Bibel wurde dieser Gedanke nicht nur betont, sondern auch Mut zugesprochen. Auch bei Ellen White finden wir viele hilfreiche Aussagen.

Wie man während der Schwangerschaft, im Säuglingsalter und in der Kindheit mit dem Kind umgeht, trägt entscheidend zur Förderung lebenslanger Gesundheit bei, und zwar nicht nur zu körperlicher, sondern zu umfassender Gesundheit. Als besorgte, liebevolle Eltern, die sich aktiv einsetzen wollen, bedenkt bitte, dass die Gesundheit von Gewohnheiten beeinflusst wird und dass gesunde Gewohnheiten zwar *gelehrt* werden können, es jedoch viel besser ist, wenn man sie so vorlebt, dass sie gern *übernommen* werden.

Eure Umstände vor und während der Schwangerschaft und sogar während der Geburt beeinflussen die Gesundheit eures Kindes. Da ihr euer Baby schon bekommen habt, ist es als nächstes wichtig, eine körperlich, sozial und emotional sichere Umgebung zu gewährleisten. Psychosoziale und körperliche Fürsorge sind im Säuglingsalter wichtig, deshalb ist es gut, wenn du dein Baby stillst, mit ihm kuschelst, ihm nah bist, mit ihm spielst, und fröhlich und sorgsam mit ihm

umgehst, um Unfälle zu vermeiden. Vorsorgeuntersuchungen sind selbstverständlich, aber deine Nähe, Liebe, Korrektur, Konsequenz, Ordnung und Berechenbarkeit sollten auch nicht unterschätzt werden.

Altersgemäße Bestätigung, positive Erziehung und zunehmende Verantwortung wirken sich positiv auf das Wohlergehen aus. Vermeidet alles, wodurch das Kind das Gefühl haben könnte, dass die Harmonie in der Familie gefährdet ist, jede Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch. Diese Dinge erhöhen die Gefahr von Herzerkrankungen, Diabetes, Angstzuständen, Bluthochdruck, Depression, Rauchen, Alkohol- und Drogenproblemen, Promiskuität und Selbsttötung. Außerdem können sie sich negativ auf schulische Leistungen und emotionale Intelligenz auswirken.

Regelmäßiger Gemeindebesuch und das Pflegen einer gesunden Beziehung zu Gott beeinflussen körperliche Gesundheit und Wohlbefinden positiv und können die Wirkung negativer Faktoren vermindern. Außerdem ist es wichtig für die Gesundheit, dass das Kind immer wieder angemessene Aktivitäten mit den Eltern, mit einem anderen Kind und in einer Gruppe mit anderen Kindern unternimmt. Zeigt eurem Kind, dass es geliebt und geschätzt wird, erwartet Positives von ihm, gebt ihm Gelegenheiten, sich auszudrücken und sich in Familienangelegenheiten einzubringen. Fördert die Entwicklung eines christlichen Charakters, dadurch wird Stabilität, Belastbarkeit und Widerstandsfähigkeit gefördert.

Es ist wichtig, dass wir selbst Selbstbeherrschung, Geduld, Langmut, Freundlichkeit und Liebe lernen, damit wir unsere Kinder entsprechend erziehen können; also: lernt diese Dinge durch Gottes Gnade. Seid an der Welt eures Kindes (Zuhause, Gemeinde, Schule, Spielplatz) interessiert und beteiligt. Vermittelt ihm Überlebentechniken und Einfallsreichtum, um gute Entscheidungen zu treffen. Lebt Optimismus, Körperpflege, Vergebung und Mitgefühl und führt ein diszipliniertes, ehrliches, sanftes Leben. Euer Kind wird eurem Beispiel folgen.

Zeigt, dass ihr ältere Menschen, Gleichaltrige und Fremde schätzt und respektiert und dass ihr Schönheit und Einfachheit bewundert. Seid gern im Freien aktiv und achtet dabei auf die Umwelt, beschäftigt euch mit sinnvoller Arbeit und betreibt körperliche und geistige Fitness. Entwickelt eure Talente beständig weiter und kümmert euch bereitwillig um andere. Nehmt euch Zeit für ausreichend Ruhe und angemessenen soziale Beziehungen. Gebt eurem Kind eine vollwertige, pflanzenbasierte Ernährung, die ihr auch selbst gern esst, überesst euch nicht, trinkt vor allem reines Wasser.

Euer Kind wird wahrscheinlich eurem Beispiel folgen. Zeigt ihm, welchen Vorteil Mäßigkeit in allen Dingen hat, denn sie gehört zur Frucht des Geistes. Lebt im Frieden mit jedermann. Vor allem zeigt, wie glücklich ihr darüber seid, den zu kennen, der das ewige Leben ist und ein Leben in treuem Gehorsam dem gegenüber zu führen, den er gesandt hat. ■



Peter N. Landless, Facharzt für Nuklear-kardiologie, ist Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring (Maryland, USA).

Zeno L. Charles-Marcel, Facharzt für Innere Medizin ist assoziierter Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz.



Jesus liebt

Von GERALD A. KLINGBEIL

die (kleinen) Kinder

Den Unterschied zwischen Sein und Tun entdecken

Kinder spielen in der Bibel eine wichtige Rolle. Als Adam und Eva nach Gottes Bild erschaffen wurde, war ihre Fähigkeit Kinder zu bekommen ein Abglanz von Gottes Schöpfermacht im Kleinen. Kinder wurden zur Zeit der Bibel als ein Segen von Gott angesehen (Ps 127, 3–4; 128,3–4). Sie nahmen sogar an den Gottesdiensten und rituellen Handlungen teil (2 Mo 13,8.14). Jedes Kind, das geboren wurde, erinnerte die Eltern daran, dass Gott sie nicht vergessen hatte und dass er seine Bundesverheißung erfüllen würde (1 Mo 12,1–3). Abraham und Sarah ohne Isaak – das ergibt einfach keinen Sinn.

Das berühmteste Baby in der Bibel ist natürlich der kleine Jesus. Seine Ankunft war das Zeichen dafür, dass die prophetische Zeit erfüllt war und gab einen tiefen Einblick in Gottes Erlösungsplan. „Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen“ (Jes 7,14 EB) hatte Jesaja fast 700 Jahre zuvor geschrieben. Matthäus identifizierte das Baby als die Erfüllung dieser Prophezeiung (Mt 1,23). Jesus, der Retter der Welt, kam als Baby und wuchs wie so viele Kinder vor und nach ihm. Alle, die aufmerksam darauf achteten, erkannten in ihm die Erfüllung von 1. Mose 3,15 und aller anderen messianischen Prophezeiungen des Alten Testaments.

An der Front

Wir wissen sehr wenig über die Kindheit Jesu, doch mit 30 trat er ins Rampenlicht der Geschichte (Lk 3,23), heilte, berührte, umarmte die Menschen, hörte zu, predigte und lehrte.

Jesus nahm sich immer Zeit für die Kinder in seiner Umgebung und zeigte auf einzigartige Weise, wie Gott Kinder sieht. Seine Jünger schienen das nicht immer zu verstehen. Wie konnte der Meister seine kostbare Zeit damit verbringen, Kinder in den Arm zu nehmen und zu segnen, die einige Eltern zu ihm brachten? Es gab doch so viel wichtigere Dinge zu tun, wie Pläne schmieden, Predigten halten oder die Gunst der Obersten des Volkes gewinnen.

Doch Jesus liebt die Kinder. „Wir empfinden diese Beschreibungen als rührend“, schrieb der Bibelgelehrte Roy Zuck. „Aber für die Nachfolger Jesu war sein Handeln bestürzend, und seine Worte machten sie fassungslos.“⁴¹

Jesus schien die herkömmliche Meinung auf den Kopf zu stellen. Kinder hatten von den Erwachsenen zu lernen. Eltern hatten die Aufgabe, ihre Kinder zum Reich Gottes zu leiten. Sie konnten den Plan erfassen. Sie konnten das Unverständliche verstehen, konnten es erklären – oder vielleicht doch nicht?

So dachte Jesus über die herkömmlichen Vorstellungen:

Ihr möchtet ins Reich Gottes gelangen? Okay: Werdet wie kleine Kinder (Mt 18,3).

Ihr wollt in Gottes Augen groß sein? Gerne: Werdet so gering und unbedeutend wie ein kleines Kind (Vers 4 NLB).

Ihr wollt mich aufnehmen? Kein Problem: Nehmt eines dieser kleinen Kinder auf (Mk 9,37).

Ihr wollt euch gut mit Gott stellen? Na, dann verführt keines dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen (Vers 42).

„Der verlorene Sohn ist nicht auf die Liebe seines Vaters vorbereitet.“

Warum Kinder?

Warum hat Jesus immer wieder auf Kinder hingewiesen, wenn er über die Ausbreitung und die Prinzipien seines Reiches sprach? Er wusste, dass alle Menschen – inklusive Kinder – Erlösung und Gottes Gnade brauchten. Wir alle sind Sünder und haben keine Gerechtigkeit – ganz gleich wie alt wir sind.

Dass Jesus immer wieder Kinder als Veranschaulichung heranzog, wenn er die gute Nachricht verkündigte, hebt ein Schlüsselmerkmal hervor, das Kinder in allen Kulturen haben. Kinder wissen, dass sie Hilfe brauchen. Wenn sie sich wehtun, laufen sie weinend zu Mama oder Papa. Wenn sie Hunger haben, weinen sie und lassen uns wissen, dass sie ein Problem haben. Anders als neugeborene Fohlen oder Kälber, die schon wenige Stunden nach der Geburt gehen können und wissen, wie sie bei ihrer Mutter saugen können, würden menschliche Babys sterben, wenn sich niemand um sie kümmern würde. Könnte es sein, dass Jesus möchte, dass wir lernen, unsere Hilflosigkeit und Abhängigkeit einzusehen – besonders in einer Kultur der Selbstoptimierung mit ihrer Siegermentalität und dem Schlagwort „wir schaffen das“ als oberster Maxime? Erkennen wir unsere Bedürftigkeit – und laufen wir damit in die Arme unseres himmlischen Vaters?

Wie steht es mit Hierarchie und erschmeichelten Vergünstigungen? Jesu Antwort auf die Frage „Wer ist nun der Größte im Himmelreich?“ (Mt 18,1), erinnert uns daran, dass wahre Größe mit Demut und Bescheidenheit zu tun hat, zwei Eigenschaften, die in unserer Zeit der Selbstdarstellung in den sozialen Medien rar geworden ist. Markus berichtete in seiner Darstellung der Geschichte, dass die Jünger auf dem Weg nach Kapernaum darüber diskutierten, wer von ihnen der Größte sei (Mk 9,33–35). Größe bedeutet im Reich Gottes, sich selbst im Dienst für andere zu vergessen. Letztlich bedeutet es laut Zuck folgendes: „Da Größe im Kleinsten zu finden ist, sind alle groß, und es gibt keinen Raum für Gerangel um eine Rangordnung.“² Ein ernüchternder Gedanke in einer Welt, die von Hierarchie und Status geradezu besessen ist.

Gelten diese Worte Jesu auch heute noch seiner Gemeinde?

Gott, der Vater

Jesus erzählte viele Geschichten über Väter und Söhne. Die bekannteste steht in Lukas 15. Wir kennen sie als Gleichnis vom verlorenen Sohn. Der jüngere von zwei Söhnen fordert seinen Anteil vom Vermögen des Vaters schafft es, das Geld in rekordverdächtigster Zeit zu verpulvern. Als er am absoluten Tiefpunkt angekommen ist und ihn der Hunger quält, erinnert er sich an seinen Vater und beschließt, nach Hause zu gehen. Er erkennt seine Schuld; er weiß, dass er alles verbockt hat; er hat seine Rede vorbereitet und ist bereit.

Aber er ist nicht auf die Liebe seines Vaters vorbereitet. Er ist es, der die Straße, die zum Haus führt, genau im Auge behalten und das unwahrscheinliche erhofft hat. Jeden Tag hat der Vater darauf gewartet, dass sein Sohn nach Hause kommt.

Als er die einsame, heruntergekommene Gestalt sieht, die langsam auf das Haus zukommt, weiß er, wer das sein muss. Er muss nicht lange nachdenken. Er hebt seine Gewänder an und läuft so schnell er kann. Sein Sohn ist nach Hause gekommen. Vergebung wird gewährt, ein neuer Anfang – Gnade, die wir sehen können.

Als Jesus die Geschichte erzählte, hatte er unterschiedliche Zuhörer. Da waren Pharisäer und Schriftgelehrte, denen es nicht schmeckte, dass Zolleintreiber und Sünder sich dem Meister näherten (Lk 15,1–2). Wie der ältere Bruder meinten sie, dass Gnade begrenzt und an Bedingungen geknüpft ist. Der Vater im Himmel jedoch gewährt seine Gnade bedingungslos. Schließlich ist es sein Sohn, seine Tochter, die verloren war, doch nun wieder gefunden ist.

Genug Gnade

Kinder können unverdiente Gunst annehmen. Ihr Vertrauen ist buchstäblich – nicht theologisch oder abstrakt. Instinktiv fühlen sie sich zu Jesus hingezogen. Als unsere drei Töchter jünger waren und wir das Lied „Jesus liebt die kleinen Kinder“ mit ihnen sangen, sangen sie immer laut und voller Begeisterung mit – es war keine Zurückhaltung in ihrem Gesang. Sie wussten, dass es stimmte, weil Jesus es gesagt hatte.

Während Jesu Dienst auf der Erde fungierte seine Liebe zu den Kindern in seiner Umgebung und seine Interaktion mit ihnen als Beispiel für das Reich Gottes, in dem Demut, Dienst, Annahme, Vertrauen und Abhängigkeit von unverdienter Gnade Schlüsselwerte sind. In einer Welt, in der Selbstbestimmung und Selbstbehauptung wichtige Werte sind, kann es hart sein, wie ein Kind zu werden. Aber das ist genau das, wozu Jesus uns auffordert – und es ist kein Kinderspiel. ■

¹ Roy B. Zuck, *Precious in His Sight: Childhood and Children in the Bible*, Baker, Grand Rapids, 1996, S. 201.

² Ebenda, S. 209.



Gerald A. Klingbeil ist stellvertretender Chefredakteur von *Adventist World*. Er hat viele wertvolle Lektionen daraus gelernt, seine drei Töchter dabei zu beobachten, Jesus einfach zu lieben wie er ist.

Lebendige! Gemeinde

Von
BETH THOMAS

*Wie wir unsere
Ortsgemeinde zu einem besseren Ort für Kinder machen können*

Ich war ziemlich nervös, als ich zum ersten Mal in die kleine Adventgemeinde kam. Mein Mann wurde als neuer Pastor in dem ländlichen Bezirk mit zwei Gemeinden begrüßt, und für mich war es der erste Sabbat, an dem ich mich allein um unseren 14 Monate alten Sohn und unsere fünfjährige Tochter kümmern musste.

Das alte Gebäude hatte keinen besonderen Raum, in den ich mit meinem Krabbelkind hätte ausweichen können, und man konnte ihn ohne weiteres überall im Gottesdienstraum hören. Ich war so besorgt über die Störung, die wir womöglich verursachten, dass ich kaum etwas von der Predigt mitbekam. Nach dem Gottesdienst kam ein älterer Herr auf mich zu und sagte mit sanfter Stimme: „Weißt du, früher habe ich mich ein wenig geärgert, wenn Kinder während der Predigt Geräusche verursacht haben. Aber heute freue ich mich darüber! Es zeigt mir, dass unsere Gemeinde lebendig ist.“ Die Gemeindeglieder nahmen unsere Kinder voller Liebe an, und wir spürten, dass wir unsere Heimat gefunden hatten.

Ja, unsere Kirche ist tatsächlich lebendig. 2014 gab es über 1.796.000 Kinder unter 15 Jahren in unseren Gemeinden.¹ Diese dynamische Gruppe ist die Zukunft unserer Bewegung. Was tun wir, um sie darauf vorzubereiten, das Ruder zu übernehmen? Wie kümmern wir uns um sie und erziehen sie zu Leitern?

Eine Grundlage legen

Jesus verbrachte während seines Wirkens auf der Erde beachtlich viel Zeit mit Kindern. Er erkannte wichtige Charakter-

eigenschaften in ihnen. Im Gespräch mit seinen Jüngern mahnte er: „Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ Kinder sind weichherzig und noch nicht durch einen kritischen Geist abgestumpft. Sie sind sensibel, einfach und aufnahmebereit. Wenn die Saat der Wahrheit in ihr Herz gepflanzt und gepflegt wird solange sie jung sind, werden sie auch daran festhalten, wenn sie älter werden (vgl. Spr 22,6).

Eine solide Kinderarbeit in deiner Gemeinde aufzubauen ist aus mehreren Gründen wichtig. Erstens dient sie als Unterstützungssystem für Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder. Zweitens bieten die wöchentliche Sabbatschule und andere Programme ein sicheres Umfeld, in dem Kinder eine Beziehung zu Jesus entwickeln können. Drittens haben Jugendliche im Rahmen der Dienste für Kinder Gelegenheiten sich ausbilden zu lassen und Führungsqualitäten zu entwickeln. Und viertens gibt sie Kindern die Möglichkeit, ihre Gaben und Talente im Dienst für andere einzusetzen.

Wir wollen uns die einzelnen Vorteile genauer anschauen.

Ein Unterstützungssystem

Als Elternteil ist es mein Ziel, dass meine Kinder eine persönliche, lebendige Beziehung mit Jesus haben. Ich möchte, dass sie lernen, die Gemeinde zu lieben und dass sie eine Identität als adventistische Christen entwickeln, die sich darauf vorbereiten, Jesus zu begegnen. Ich möchte, dass sie nicht nur treu zur

Gemeinde gehen, sondern auch im Lebensstil, beim Zehntengeben und bei der Andacht treu sind. Ich möchte, dass ihnen Mission wichtig ist und sie nicht nur daran interessiert sind, den Status Quo aufrecht zu erhalten.

Ein wirksames, gut funktionierendes Kinderprogramm kann Vätern und Müttern wie mir helfen, diese Ziele zu erreichen. Die Leiter der Kinderdienste auf Gemeindeebene sollten mit den Familien reden, um herauszufinden, was sie brauchen, und alle Anliegen dem Pastor und dem Gemeindeausschuss vorlegen. Dann ist es möglich, Programme wie Gebetsversammlungen für Kinder, Bibelstunden zur Taufvorbereitung, Kinderchor, Jugendsabbate oder Kindergottesdienste, Jugendfreizeiten oder Ferienbibelschulen zu planen, bei denen Kinder in einer ihrem Alter entsprechenden Atmosphäre lernen und wachsen können.

Eine sichere Umgebung

Im Handbuch *The Children's Ministries Coordinator* (Leiter der Kinderdienste) heißt es: „Kinder sind Persönlichkeiten mit eigenen seelischen, sozialen, körperlichen, geistlichen und geistigen Bedürfnissen. Sie sind nicht einfach Miniaturausgaben von Erwachsenen. Sie brauchen Liebe und Fürsorge. Sie müssen frei sein, um zu spielen, zu forschen, kreativ zu sein und sich auszudrücken. Sie müssen in den richtigen Werten unterwiesen werden und brauchen die Herausforderung, neue Fähigkeiten und neues Wissen zu erlernen und zu meistern. Wenn sie in unserer Fürsorge sind, müssen wir ein sicheres Umfeld schaffen, in dem



sich die Kinder willkommen, wertgeschätzt und angenommen fühlen.⁴²

Die Gemeinde sollte ein sicherer Ort für alle Altersgruppen sein, besonders aber für unsere Kinder. In unserer Zeit, in der Missbrauch immer mehr um sich greift, ist es unsere Pflicht, unsere Kinder zu beschützen und sie mit einer Umgebung des Vertrauens zu umgeben. Kinder fühlen sich sicher, wenn sie bedingungslos geliebt werden. Sie respektieren Gemeindeglieder, die sich die Zeit nehmen, ihnen zuzuhören, die echtes Interesse an ihnen zeigen. Gemeindeglieder sollten Kindern angemessene Zuwendung entgegenbringen, sich aber auch mit den Richtlinien unserer Kirche hinsichtlich unangemessenen Umgangs mit Jugendlichen vertraut machen. Die Abteilung Kinderdienste kann Bildungsarbeit in angemessenem Verhalten leisten.

Leiter heranbilden

Ein weiterer Aspekt der Kinderdienste bietet Kindern Gelegenheiten, ihre Talente und Fähigkeiten zu entdecken. Kinder können in verschiedene Bereiche des Gottesdienstes einbezogen werden, vom Leiten des Gemeindegesangs über das Gabensammeln und die Textlesung bis hin zum Halten der Predigt. Das befähigt sie, Verantwortung für ihre Gemeinde zu übernehmen und ein fester Teil des Lebens und Wachstums der Gemeinde zu werden. Von Seiten der Leitung erfordert es einige Mühe, Angebote für junge Leute vorzubereiten und sie beratend zu begleiten, doch wo könnten sie ihre Zeit und ihre Weisheit besser investieren?

In manchen Gemeinden gibt es einmal im Vierteljahr einen besonderen Kinder-gottesdienst oder Jugendsabbat, an dem der ganze Gottesdienst von den Jugendlichen geplant wird, unterstützt von den Kindersabbatschul- oder Pfadfinderleitern und dem Jugendpastor, wenn es in der Gemeinde einen gibt. Das ist eine fantastische Missionsgelegenheit! Ein junges Mädchen in unserer Gemeinde lud ihre nichtadventistischen Angehörigen und Freunde ein, als sie in der Gemeinde einen besonderen Musikbeitrag zum Gottesdienst vortrug. Sie kamen und fühlten sich durch das Programm gesegnet.

Führungsqualitäten können auch kultiviert werden, wenn die Jugendlichen in Programme eingebunden werden, in denen sie etwas für andere tun. Dadurch erhalten sie praktische, konkrete Erfahrungen, um „ein Modell für Evangelisation zu entwickeln ... das sie vielleicht ihr Leben lang begleitet.“⁴³ Kinder sind furchtlos. Sie klopfen an Türen, um eine Broschüre abzugeben; sie bitten um Spenden für arme Menschen, sie fragen Fremde, ob sie für sie beten dürfen. Und sie haben Erfolg!

Kinder in aller Welt finden ihre Stimme; sie predigen, lehren und geben ihr Glaubenszeugnis für Jesus. Stell dir vor, sie hätten nie die Möglichkeit bekommen, ihre Gaben einzusetzen.

Unsere Herausforderung

Wir leben in einer konsumgesteuerten Kultur. Die Einstellung: „Was bringt es mir?“ hat auch unsere Gemeinde verseucht. Die glücklichsten Gemeinden, diejenigen, die wachsen und ihre Gemeindeglieder halten

können, sind missionarisch; sie fragen nicht, was sie von der Gemeinde bekommen, sondern was sie beitragen können.

Genauso ist auch das geistliche Wohlergehen meines Kindes nicht die Verantwortung der Sabbatschulleitung, des Pastors oder der Leiterin der Kinderdienste. Sie sind da, um Unterstützung, Hilfe und Programme anzubieten, die ich nutzen kann, aber letztlich ist das geistliche Wohlergehen meines Kindes meine Verantwortung.

Wir können die kinderfreundlichste Gemeinde der Welt mit den interessantesten Angeboten haben, wenn wir unsere Kinder nicht zu Hause dazu erziehen, Christus zu lieben und ihm zu gehorchen, wenn wir in ihre Herzen nicht den Wunsch einpflanzen, Christus zu kennen und ihm zu dienen, wird der Gottesdienstbesuch bedeutungslos werden. Statt zu Jüngern Jesu, werden sie zu adventistischen Konsumenten, die jede Woche träge ihren Platz besetzt halten und keinerlei Verbindung zur Gemeinde haben.

Wie also bereiten wir unsere Kinder darauf vor, treue Leiter zu sein und ihren Platz in der Gemeinde zu finden? Indem wir zuhause eine feste biblische Grundlage legen, indem wir die Unterstützung und die Angebote der Gemeinde in Anspruch nehmen und indem wir für eine sichere, nicht bedrohliche Umgebung sorgen, in der sie ihre Flügel ausbreiten können.

Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, wie du in deiner Gemeinde Kinderdienste organisieren kannst, findest du Informationen unter www.gcchildmin.org (englisch).⁴ ■

1 Abteilung für Archiv, Statistik und Forschung, Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten, Jahresstatistik 2016, S. 8, <http://documents.adventistarchives.org/Statistics/ASR/ASR2016.pdf>.

2 *The Children's Ministries Coordinator*, p. 13, www.gcchildmin.org/pdf/chmcoordinatorbook/chapter6.pdf.

3 Ebenda, S. 7, www.gcchildren.org/pdf/chmcoordinatorbook/entirebook.pdf.

4 Deutschsprachige Arbeitshilfen gibt es beispielsweise unter www.sta-rpi.net.



Beth Thomas lebt in Maryland und ist freiberufliche Autorin. Sie ist glückliche Ehefrau und Mutter von zwei zukünftigen Leitern.



Kindern unsere Glaubensüberzeugungen zu vermitteln, muss



Unseren

Von LINDA MEI LIN KOH

Glauben weitergeben



SASIN TIPCHA I

nicht schwierig sein

Wie gelingt es uns als Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel, in der Hektik unseres Alltags Zeit zu finden, um mit den Kindern in unserem Leben über unseren Glauben zu reden? Wie finden wir Zeit, unsere Kinder zu ermutigen, sich im Auf und Ab des Erwachsenwerdens an Gott zu wenden und sich von ihm leiten zu lassen, während wir sie zur Schule, zu Musikunterricht, Schwimmverein, Geburtstagsfeiern und Arztterminen fahren? Nehmen wir uns bewusst Zeit, um mit unseren Kindern über Gott zu reden und darüber, wie er ein Leben lang ihr Freund sein kann?

Der Bibel zufolge haben Eltern den Auftrag, ihren Glauben an die nächste Generation weiterzugeben. Durch Mose sagte Gott: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.“ (5 Mo 6,6–7)

Wenn die Kinder sehr klein sind, sollte man beginnen, sie zu unterweisen, weil das die Zeit ist, in der sie am empfänglichsten dafür sind, Jesus kennenzulernen und anzunehmen. Einer Studie von George Barna zufolge nahmen 32 Prozent der Kinder Jesus im Alter unter 13 Jahren an. Weiter erklärt er: „Was wir mit unseren Kindern machen, ist der wichtigste Dienst, den wir je unternehmen. Warum? Weil die Grundlage für die sittliche und geistliche Entwicklung und die Beziehungsfähigkeit von Menschen im Wesentlichen bis zum Alter von 13 Jahren gelegt wird. Nach diesem Punkt ist es sehr schwierig – und selten – dass diese Verankerungen geändert werden. Was Überzeugungen, Werte, Ethik, Beziehungsorientierung und Gedanken über den Glauben angeht, wird sich bei Kindern, wenn sie einmal 13 sind, für den Rest ihres Lebens nicht mehr viel ändern.“¹

Bei Ellen White finden wir den gleichen Gedanken: „In der Tat ist es so, dass Kinder für die Wahrheiten des Evangeliums am empfänglichsten sind; ihre Herzen sind dem göttlichen Einfluss weit geöffnet, und ihre Gedanken bewahren leicht die aufgenommenen Lehren. Schon kleine Kinder können Christen

sein mit Erfahrungen, die ihrem Lebensalter entsprechen. Sie müssen in geistlichen Dingen unterrichtet werden, und die Eltern sollten sie darin in jeder Weise fördern, damit sich ihr Charakter nach dem Vorbild des Heilandes entwickeln kann.“²

Unsere Glaubensüberzeugungen vermitteln

Heutzutage sind Kinder so geschickt im Umgang mit Computer, iPad, Podcasts und dem Internet, dass sich viele Eltern fragen, wie sie diesen „technikaffinen“ Kindern die Glaubensüberzeugungen unserer Kirche vermitteln können. Wie können wir ihnen auf unterhaltsame und sinnvolle Weise zur Entwicklung von theologisch korrekten Vorstellungen verhelfen? Hier sind einige Vorschläge:

Tischgespräche: Das bedeutet einfach, dass die Mahlzeiten Zeiten für Gespräche sind. Wenn die Familie sich zu einer Mahlzeit an einen Tisch setzt, können die Eltern mit ihren Kindern über relevante Tagesthemen sprechen. So kann die Mutter ihre Kinder zum Beispiel fragen, was sie an dem Essen, das es gerade gibt, mögen oder nicht mögen. Dann können die Eltern mit den Kindern darüber sprechen, wie wichtig es ist, gute Entscheidungen hinsichtlich unseres Essens zu treffen, weil unser Körper ein Tempel Gottes ist. Unter dem Titel „Table Talk“ hat die Abteilung Kinder der Südpazifischen Division Material herausgegeben, das Familien bei Mahlzeiten verwenden können.

Kinder leben heute in einer vielfältigen Welt, sie haben Freunde und Mitschüler mit unterschiedlichsten nationalen, sprachlichen, religiösen und sozioökonomischen Hintergründen. Vielleicht sehen oder erleben sie, wie bestimmte ethnische Gruppen in der Schule Opfer von Vorurteilen oder Diskriminierung werden. Das ist eine gute Gelegenheit, um ihnen die Glaubensüberzeugung der Einheit des Leibes Christi nahezubringen. Ermutige Kinder, Fragen im Hinblick darauf zu stellen, wie wir mit Menschen umgehen, die anders sind als wir, und hilf ihnen, in der Bibel Antworten zu finden.

■ **Apps, Videos und Computerspiele:** Die heutige Generation von Kindern, ist technisch versiert und kennt sich ausgezeichnet mit

iPhone, iPad, Notebook, YouTube, Instagram und Twitter aus. Sie sind fasziniert von schnellen, actiongeladenen Bewegungen auf dem Bildschirm. Deshalb muss Lernen attraktiv sein und Spaß machen. Eltern können sich das zunutze machen, indem sie ihren Kindern unsere Glaubensüberzeugungen anhand von interessanten, interaktiven Computerspielen vermitteln. Ein Beispiel dafür ist die Pitcairn-App. Dahinter steckt ein lustiges Spiel, das den Kindern hilft, etwas über Ellen White und die Gründer der Kirche der Siebentags-Adventisten zu lernen. Wenn sie das Spiel gespielt haben, unterhalte dich mit ihnen darüber und höre auf die Gedanken und Gefühle, die sie beschäftigen, wenn sie etwas über die Gabe der Prophetie lernen. Auch der Film *Tell the World: The Inspiring Story of the Seventh-day Adventist Church* ist für Kinder und Teenager geeignet. Er handelt von der Adventbewegung und der

Rolle von Ellen White bei der Gründung unserer Kirche. Der Film ist auf einem USB-Stick aus Pappe erhältlich, sodass sie ihn auch mit anderen anschauen können.

Es gibt auch eine ganze Menge Apps und Computerspiele, über die Eltern ihren Kindern gesunde Gewohnheiten vermitteln können, wie zum Beispiel *Awesome Eats* und *PBS Kids – Healthy Habits Game*. Andere Spiele und Aktivitäten sind unter www.healthyactivekids.com.au, www.heart.org und vielen anderen Links zu finden, die Kinder ausprobieren können.

Ein gutes Mittel, um Kindern und Teenagern die Schöpfung näher zu bringen, ist die ausgezeichnete DVD-Reihe „The Creation Case“, in der fesselnd Belege für die Schöpfung gezeigt werden, in der es in unserer sechsten Glaubensüberzeugung geht. Versäume keine Gelegenheit, mit den Kindern zu reden, wenn sie ein Video gesehen haben, denn durch das Reflektieren



und Interpretieren des Gesehenen verstehen die Kinder wichtige biblische Lehren. ■ **Geschichten erzählen:** Kinder lieben Geschichten, das können Eltern nutzen, um Kindern zu helfen, Glaubenslehren und Glaubensüberzeugungen zu verstehen. Zum Beispiel wollte ein Vater seinen

Ideen der Abteilungen für Kinderdienste aus aller Welt

Alle sind wertvoll für den Herrn



GC CHILDREN'S MINISTRIES

Korea: Kinder erfahren die Kraft des Gebets.

Während Eltern ihren Teil dazu beitragen, den Glauben ihrer Kinder zuhause zu fördern, hat unsere Kirche die Abteilung Kinderdienste organisiert, die zusätzliche Angebote zur Verfügung stellt, um den Glauben unserer Kinder aufzubauen. Die Kinderdienste in unseren Divisionen, Verbänden und Vereinigungen weltweit haben viele hervorragende Programme entwickelt, um den Glauben von Kindern zu fördern. Die Programme sind kreativ, interaktiv und attraktiv für Kinder und

Teenager. Ich habe an vielen teilgenommen; die folgenden bilden nur eine kleine Auswahl der effektivsten und unterhaltsamsten. Vielleicht kannst du diese Vorschläge selbst ausprobieren!

Gebetscamps und Gebetskonferenzen für Kinder

Der Korea-Verband bietet diese Gebetscamps jedes Jahr an. Kinder aus dem ganzen Gebiet des Verbands kommen zu zweieinhalb Tagen Gemein-



Kindern etwas über Haushalterschaft vermitteln und erzählte die Geschichte von einer Familie, die treu den Zehnten gab, obwohl sie wusste, dass sie am nächsten Tag kein Essen auf dem Tisch haben würde. Die Familienmitglieder kamen zusammen, beteten zu Gott und vertrau-

ten darauf, dass er ihnen geben würde, was sie brauchten. Kaum dass sie „Amen“ gesagt hatten, klopfte es an der Tür. Als sie die Tür öffneten staunten sie über zwei große Körbe voller Lebensmittel, die vor der Tür standen. Gott belohnte die Treue der Familie.

Stelle Fragen wie zum Beispiel: „Ist es leicht, Gott treu zu sein, wenn man weiß, dass man vielleicht hungrig zu Bett gehen muss?“ „Ist es leicht, Gott in schwierigen Zeiten zu vertrauen?“ Das ist ein lehrreicher Augenblick, den man ausgezeichnet nutzen kann, um darüber zu reden, was es bedeutet, gute Haushalter für Gott zu sein.

■ **Praktische Erfahrungen:** Aktivitäten im wirklichen Leben sind eine weitere effektive Art, unseren Kindern und Teenagern die Glaubensüberzeugungen unserer Kirche zu vermitteln. Wenn du ihnen zum Beispiel etwas über die Gaben des Geistes weitergeben möchtest, ermutige sie, ihre

geistlichen Gaben zu nennen und sie in der Gemeinde und bei Gemeindeprojekten einzusetzen. Wenn Jakob zum Beispiel die Gabe des Singens hat, dann lass ihn beim Kinderchor mitmachen, der Sabbat-Nachmittags im Seniorenheim singt. Und Maria, die künstlerisch begabt ist, kann mithelfen, die Kulisse für die Ferienbibelschule zu malen.

Wenn Freunde von deinen Kindern getauft werden, ist es sehr wichtig, dass sie den Taufgottesdienst miterleben. Sprich mit ihnen darüber, was die Taufe bedeutet. Ermutige sie, sich zu entscheiden Jesus nachzufolgen und sich auch auf die Taufe vorzubereiten. Lass die Kinder Fragen stellen. Erzähle ihnen, wie es war, als du getauft wurdest und wie Gott dich seither gesegnet hat.

Wenn wir möchten, dass die Kinder etwas über die Glaubensüberzeugung „Wachsen in Christus“ lernen, bringen wir

schaft zusammen, in denen sie an verschiedenen Gebetsaktivitäten wie persönlichen Gebeten, Gebetsspaziergängen und Gebetsseminaren teilnehmen können. Am Ende sind die Kinder gestärkt durch eine tiefere Erfahrung mit Jesus durch das Gebet und durch ein besseres Verständnis des Gebets. Einer der Leiter der Konferenzen stellte fest: „Es ist so aufregend und befriedigend zu sehen, wie die Kinder lernen, voller Begeisterung mit Jesus zu sprechen.“

Der Nordphilippinische Verband organisierte 2015 die erste Gebetskonferenz auf Verbandsebene für 500 Kinder. „Wir hatten nicht mit so vielen

Kindern gerechnet, aber es kamen immer mehr. Nichts gibt mir größere Freude als zu sehen, wie sich die Kinder Zeit nehmen, um persönlich mit Gott zu reden“, erklärt Norlin Cadapan, Leiter der Abteilung Kinderdienste. Die Kinder lernen unter anderem ein Gebetstagebuch zu führen und beteiligen sich an verschiedenen Gebetsaktivitäten wie zum Beispiel ACTS (Anbetung, Bekenntnis, Danksagung, Bitten), Popcorn-Gebeten und Gebetsspaziergängen.

Gesundheits-Expo für Kinder

Eine Gesundheits-Expo für Kinder gehört zu den span-



Peru: Das Programm auf einer Gesundheits-Expo für Kinder ist ganz auf Kinder ausgerichtet.

GC CHILDREN'S MINISTRIES

nensten Veranstaltungen für Kinder in der Gemeinde und um Kinder außerhalb der Gemeinde zu erreichen. Gesundheits-Expos werden in vielen Verbänden in Kasachstan, Russland, Indonesien, Europa, Südamerika, den USA und verschiedenen anderen Ländern

in Einkaufszentren, Schulen oder Gemeinden durchgeführt. Die Kinder kommen zu der eintägigen Veranstaltung und lernen durch ihre Teilnahme viel über eine gesunde Lebensweise. An den acht Stationen können sie an vielen Aktivitäten teilnehmen, durch die sie

sie durch Gebet, Bibelstudium und Zeugnisgeben in Verbindung mit Christus. Beziehe sie in unterschiedliche Arten von Gebeten ein, wie zum Beispiel „Popcorn“-Gebete, Musikgebete oder Gebete in Form von Bibeltexten. Führt als Familie ein Gebetstagebuch mit Gebetsanliegen, damit alle für die Anliegen beten können. Nimm deine Kinder am Sabbat mit in einen Park oder an eine Bushaltestelle, um dort Missionsmaterial zu verteilen. Zeige ihnen, wie sie mit den Leuten reden und was sie ihnen sagen können, wenn sie jemandem ein Faltblatt weitergeben.

■ **Biblische Wahrheiten anhand aktueller Ereignisse vermitteln:** Kinder von heute werden durch die Medien mit vielen schlechten Nachrichten bombardiert, die ihnen Angst machen können. Das ist die beste Zeit für Eltern, die Aufmerksamkeit ihrer Kinder auf biblische Wahrheiten und unsere Glaubensüberzeugungen zu lenken.



NATIONAL CANCER INSTITUTE

Gib deinen Kindern nach deinem Ermessen aktuelle Zeitungsausschnitte von bemerkenswerten Ereignissen zum Lesen. Lass sie Fragen stellen und unter deiner Anleitung erforschen, wie diese Dinge in das große Bild des großen Kampfes zwischen Gott und Satan passen. Bring die Ereignisse mit der Verheißung einer besseren Heimat bei Jesus im Himmel in Verbindung. Sollten dabei Menschen ums Leben gekommen sein, erkläre den Kindern, wie der Tod in der Bibel beschrieben

wird und was unsere Kirche über den Zustand der Toten lehrt.

■ **Ansprechende Lernerfahrung durch Veranschaulichungen:** Kinder sind fasziniert von Experimenten und anschaulichen Darstellungen. Biblische Lehren und Glaubensüberzeugungen auf diese Weise vermittelt zu bekommen, macht ihnen Spaß. Wenn du ihnen zum Beispiel vermitteln möchtest, dass die Sünde uns von Gott trennt, aber die Erlösung durch Jesus uns wieder zu ihm zurückbringt, kannst du das

über die Themen Ernährung, Bewegung, Wasser, Sonnenschein, Mäßigkeit, frische Luft, Ruhe und Gottvertrauen des NEWSTART-Programms lernen. Ein kleines Mädchen sagte mir auf einer Gesundheits-Expo in Kasachstan: „Das gefällt mir! Ich bekomme nicht nur etwas zu essen, sondern lerne viele Dinge. Das muss ich meiner Mama erzählen.“



GC CHILDREN'S MINISTRIES

Kinderprediger im Südphilippinischen Verband lernen das Evangelium zu verkündigen.

Ellen White Camps/ Ellen White Programme

Kinder lieben Camps; auf dieser Art von Camp haben sie Spaß, Gemeinschaft und die Gelegenheiten, etwas über die Ursprünge der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu

lernen. Die Abteilung Kinderdienste der Südasiens-Pazifik-Division verwendet dazu die CDs „Pathways of the Pioneers“ und das Buch *Warum müssen Menschen sterben?* – eine Adaption des Buches *Der große Kampf* für Kinder.

Die Abteilung Kinderdienste der Südamerikanischen Division hat ein Programm entwickelt, das auf Spanisch „Yo conozco mi historia“ und auf Portugiesisch „Eu Conheço a Minha História“ heißt und den Kindern hilft „ihre

Geschichte“ über Ellen G. White und die adventistischen Pioniere kennenzulernen. „Wir haben dieses Material vor zwei Jahren verwendet und setzen die Geschichten jeden Sabbat im Gottesdienst ein“, erklärt Graciela Hein, Leiterin der Kin-

durch einen aufgeblasenen Luftballon demonstrieren, den du in eine brennende Kerze hältst, bis er platzt. Wenn man dann einen mit Wasser gefüllten Luftballon über eine Kerze hält, wird man sehen, dass er nicht platzt, selbst wenn man ihn direkt in die Flamme hält. Diese Experimente zeigen einerseits, wie bereits eine Sünde unsere Verbindung mit Gott verletzt und andererseits, wie der Schutz durch das „lebendige Wasser“ dem Schutz ähnelt, den wir durch die Erlösung erhalten. Beide Erkenntnisse sind unbezahlbar und dennoch kostenlos, für jeden verfügbar und wichtig für das Leben auf dieser Erde und in der Ewigkeit.

Um ihnen die Lehre von der Dreieinigkeit zu veranschaulichen, kannst du ihnen ein Glas mit Wasser, ein paar Eiswürfel und Wasserdampf von kochendem Wasser zeigen und die Frage stellen: „Tritt Wasser nur in einer Form auf?“ Sprich über Wasser in flüssigem, festem und gasförmigem

Zustand. Genauso gibt es nur einen Gott, der in der Person des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes auftritt.

■ **Kunst, Musik, Rollenspiel:** Kleinere Kinder können Glaubensinhalte besser durch Kunst, Musik oder spielerische Darstellung erfassen als durch Worte. Bringe deinen Kindern Lieder bei, in denen es um biblische Lehren geht. Im Zusammenhang mit der Schöpfung gibt es zum Beispiel die Lieder „Mein Gott ist so groß“ oder „Wer machte den Regenbogen?“ und andere. Kinder können als Rollenspiel darstellen, wie Mose mit den Zehn Geboten vom Berg Sinai herabkommt. Dann können die Eltern mit ihnen darüber reden, wie wichtig es ist, Gott und den Eltern zu gehorchen.

Weil jedes Kind einmalig ist und es keine zwei gibt, die völlig gleich sind, müssen wir auch unsere Lehrmethoden entsprechend anpassen. Weil wir unsere Kinder lieben und dafür beten, dass sie

erlöst werden, muss es jeden Tag unser erklärtes Ziel sein, Wege zu finden, unsere Grundwerte und die Glaubensüberzeugungen unserer Kirche auf eine Art und Weise zu vermitteln, die für sie von Bedeutung ist und ihrem Alter und Entwicklungsstand entspricht.

Schließlich kann es doch nichts Großartigeres geben, als unseren Kindern zu helfen, den Himmel, der unser Ziel ist, auch zu ihrem Ziel zu machen. ■

1 Mark Holmen, *Church+Home, The Proven Formula for Building Lifelong Faith*, Bethany House Publishers, Bloomington, 2010, S. 9.

2 Ellen G. White, *Das Leben Jesu*, S. 507.



Linda Mei Lin Koh ist Leiterin der Abteilung Kinder bei der Generalkonferenz

derdienste in der Division. „Es ist ein Segen.“

Klubs und Festivals für junge Verkündiger

Diese Veranstaltung ist für Kinder, die die Gabe des Predigens haben. Sie kommen für

zwei oder drei Tage zusammen und lernen zu predigen. Der Südphilippinische Verband richtet unter der Leitung von Edgar Inglis zwei bis drei Mal im Jahr in verschiedenen Vereinigungen oder Missionsvereinigungen Treffen für Kinder-

prediger aus. Die Kinder kommen zusammen, um zu lernen, wie man eine einfache Predigt gestaltet, wie man eine Predigt wirkungsvoll vorträgt und wie man Bibelstunden gibt. Als ich Edgar fragte, was ihn motiviert, diese Treffen zu organisieren, lächelte er über das ganze Gesicht: „Ich liebe es einfach, zu predigen! Ich war mit fünf Jahren ein Kinderprediger und möchte andere Kinder inspirieren, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen!“

Der Indische-Ozean-Verband organisierte ein Festival für 600 Kinderprediger, die in ihren Gemeinden einwöchige Evangelisationen abgehalten haben. Das Festival fand an einem Sabbat statt und wurde offiziell von Kindern geleitet. Es gab auch Kinderchöre und interessante Laienspiele. Klubs für Kinderprediger gibt es auch in der Südamerikanischen und der Interamerikanischen Division. Die Kinder von heute sind die Prediger von morgen!

GC CHILDREN'S MINISTRIES



Junge Frauen aus Kuba freuen sich über die Möglichkeit, gemeinsam zu musizieren.

Musikfestivals und Musikcamps für Kinder

Hier bekommen die Kinder die Gelegenheit, ihre musikalischen Gaben und

Quellen

Charles Mills and Linda Koh, *God Loves Me 28 Ways*. Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2006. (auf Deutsch erhältlich unter dem Titel *Gott liebt mich – 28 Wege* beim Top-Life Wegweiser Verlag, Wien, www.toplifecenter.com)

Adriana Femopase, *Learn About God's Love* activities book. Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2006.

Jerry Thomas, *What We Believe for Kids*. Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2006.

Jerry Thomas, *Step by Step*. Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2008.

Seth J. Pierce, *What We Believe for Teens*. Nampa, Idaho: Pacific Press Publishing Association, 2007.

Sing About God's Love (songs of fundamental beliefs), 2007.

Shawna Vyhmeister and Sonia Krumm, *Celebrations! Healthy Inside Out!* Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2014.

Amanda Bews, *Healthy Inside Out: Fun Skits for Kids*. Nampa, Idaho, Pacific Press Pub. Assn., 2014.

Richard Aguilera, *The Creation Case*. Silver Spring, Md.: General Conference Children's Ministries, 2015.

Adventist Fun-da-Mentals infographic posters. Silver Spring, Md.: North American Division of SDAs.

Kimberley Tagert-Paul, *God's Ten Promises*. Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2010.

Saustin Mfunne and Dumisani Mfunne, *A Musical Journey: Pro-Active Kids Adventure in the Celebrations Castle!* Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2014.

Pitcairn game. www.ellenwhite.org.

Table Talk. South Pacific Division Children's Ministries, 2012.

Handbook for Training Child Preachers. Southern Africa-Indian Ocean Division Children's Ministries, 2014.

Karen Holford and Linda Koh, *My Quiet Time With Jesus Prayer Calendar and Journal*. Nampa, Idaho: Pacific Press Pub. Assn., 2014.



Ebenfalls hilfreich ist das Buch von Donna Habenicht *Wie man Kindern Werte vermittelt*, Advent-Verlag, Lüneburg (www.adventist-media.de). Auch das Religionspädagogische Institut der Freikirche in Deutschland und der Schweiz (RPI) bietet Arbeitshilfen zur Glaubensvermittlung (www.sta-rpi.net).



GC CHILDREN'S MINISTRIES

Vietnam: Kinder-Musikfestivals sind gut besucht.

Talente einzusetzen. Sie kommen für einen oder zwei Tage zu einem Musik-Event zusammen, auf dem Musikinstrumente vorgestellt werden und Pantomime und Chorlieder einstudiert werden. Am Ende

geben die Kinder eine Vorstellung. Die Kinder aus dem Ort, in dem das Festival stattfindet, werden auch zu dem Festival eingeladen.

Die Abteilung Kinderdienste der Kroatien-Vereinigung

richtet inzwischen seit einigen Jahren im Sommer ein Musikfestival aus. Es bietet großartige Gelegenheiten, Eltern und andere Ortsbewohner kennenzulernen, die nicht in der Gemeinde sind. Viele sind bereits mit Jesus bekannt gemacht worden.

Kinder mit Gott in Verbindung zu bringen, sollte unsere Priorität sein. Doch die Eltern von heute kämpfen ständig mit dem Problem, dass sie keine Zeit haben. Es ist tatsächlich schwer, Zeit zu finden, aber wir können uns immer Zeit dafür nehmen, unsere Kinder mit dem Gott in Verbindung zu bringen, der sie bedingungslos

liebt. Lasst uns als Familien und als Gemeinde unsere Kinder ganz bewusst lehren, Gott zu lieben und anzubeten. Wir können ihnen helfen, die biblischen Lehren zu verstehen, die in den Glaubensüberzeugungen unserer Kirche ausgedrückt werden, und kreative Ansätze verwenden, um ihre Beziehungen mit Jesus aufzubauen.

Nichts ist spannender und begeistert mehr, als zu sehen, dass unsere Kinder ihren Heiland annehmen und dass ihr Glaube wächst!

Nur für Kinder!

Die folgenden Geschichten erschienen in jüngsten Ausgaben von KidsView, der Zeitschrift des Adventist Review für Kinder von 8 bis 12. „KidsView ist der Adventist Review für Kinder und für alle, die in ihrem Herzen jung geblieben sind.“

Der Geist ohne Kopf

Von
BENJAMIN BAKER
nach der Erzählung von
Charles. D. Brooks

Die Familie Brooks lebte auf dem Land; jeden Tag ging Charles mit seinem Bruder und seinen Schwestern in der Stadt zur Schule. Ein gelber Bus blieb vor ihrem Haus stehen, sammelte sie ein und setzte sie nach der Schule wieder dort ab.

Im Winter, wenn die Sonne früh unterging, fanden viele Aktivitäten am Abend nach Einbruch der Dunkelheit statt. Wenn man in dieser Zeit also Spaß haben wollte, durfte man sich nicht vor dem Dunkeln fürchten.

Für diejenigen, die ein Auto hatten oder jemanden, der sie abholte, war das kein Problem, aber wenn Charles oder seine Geschwister den Schulbus verpassten, der sie zu Veranstaltungen am Abend brachte, konnte der Heimweg beängstigend sein. Der letzte öffentliche Bus hielt in einer wohlhabenden Siedlung namens Fairfield. Von dort musste Charles fast zweieinhalb Kilometer auf dunklen Landstraßen und durch pechschwarzen Wald zu Fuß nach Hause gehen.

Wenn man zu lange fort blieb, bestand die „Strafe“ darin, dass man von Fairfield aus allein durch das „dunkle Todestal“ gehen musste. Nach etwa eineinhalb Kilometern auf der Landstraße ging ein Weg durch einen Wald, in dem die Bäume so dicht standen, dass man die Sterne nicht sehen konnte. Die Dunkelheit schien erdrückend. Überall bewegten sich nachtaktive Tiere, und die Geräusche von raschelndem Laub und knisternden Zweigen konnten einen verrückt machen.

Um nach Hause zu kommen, musste Charles zwei Bäche überqueren und über die berühmte Hatcher-Plantage gehen. Hatcher war ein verschrobener Mann, ein Tabakfarmer, vor dem sich jeder im ganzen Landkreis fürchtete. Er hatte fünf böartige Hunde, die frei auf seinem Grund herumliefen. Wenn man über die Farm kommen wollte, ohne von den Hunden entdeckt zu werden, musste man auf Zehenspitzen über ein sandiges Stück Land gehen und ja kein Geräusch machen.

Charles wusste immer, dass er fast zuhause war, wenn er das Licht auf der Veranda sehen konnte, dass seine Mutter nachts immer angeschaltet ließ. Wenn das Licht zu sehen war, galt es nur noch ein Hindernis zu überwinden: Schlosers Weide. Schloser war ein Schlachter und nicht viel normaler als Hatcher. Den ganzen Tag über und einen Teil der Nacht konnte man den alten

Mann wie in Trance in seinem Schaukelstuhl auf seiner Veranda schaukeln sehen. Schlosers Anblick ließ einen den restlichen Weg sogar noch kürzer erscheinen.

Eines Abends wurde es spät, weil sich Charles in der Stadt bei einem Glas Limonade noch mit Freunden unterhalten hatte. Zufälligerweise war er der einzige in der Gruppe, der auf dem Land wohnte, weshalb er sich allein auf den Fußweg nach Hause machen musste. Er stieg in Fairfield aus dem Bus und kam zum Wald, der ihm in jener Nacht geradezu pechschwarz vorkam. Angesichts all der Geräusche um ihn herum beschleunigte er seine Schritte. Er schaffte es ohne Zwischenfälle über Hachers Plantage und erreichte bald Schlosers Weide. Als er von einer Lichtung aus über das verlassene Land blickte, blieb er abrupt stehen. Auf einem Hügel etwa 90 Meter vor ihm sah er etwas, das ihm das Blut in den Adern gerinnen ließ.

Im fahlen Mondschein stand dort ein großer Mann in einem weißen Hemd mit ausgestreckten Armen. Der Mann hatte keinen Kopf.

Charles starrte auf den Mann und bekam eine Gänsehaut. Er blinzelte, rieb sich die Augen und blinzelte wieder. Fantasierte er? Es schien, als würde er einen Geist sehen, der da bei Vollmond in der Landschaft umherging.

Aber Charles glaubte nicht an Geister. Die Bibel lehrt: „Die Toten aber wissen nichts.“ (Pred 9,5) Charles glaubte, dass die Toten tot waren, bis sie bei der Wiederkunft Christi wieder auferweckt werden würden. Doch dort sah er deutlich die kopflose Erscheinung, die seinem Glauben zu widersprechen schien.

Charles sank auf die Knie und bat Gott, diese Situation zu klären und ihm Einsicht zu geben. Während er betete konnte er der Versuchung nicht widerstehen, ab und zu die Augen aufzumachen und einen Blick auf die unheimliche Gestalt zu werfen. Unerklärlicherweise hatte sie sich keinen Zentimeter bewegt, seit er sie zum ersten Mal gesehen hatte.

Schließlich erhob sich Charles wieder und ging auf die Gestalt zu. Er fühlte Steine unter seinen Füßen, so hob er einige auf und warf sie auf den Mann auf dem Hügel. Er bewegte sich immer noch nicht,

nur das weiße Hemd flatterte leicht im sanften Lufthauch.

Als nächstes rief Charles dem Mann etwas zu. Er wusste, dass es überhaupt keinen Sinn ergab, mit einer kopflosen Leiche zu reden, aber er wusste nicht, was er tun sollte, nachdem sich der Mann nicht von der Stelle gerührt hatte, als er die Steine geworfen hatte. Die Gestalt reagierte immer noch nicht, aber als Charles näher kam, glänzte das Hemd im Mondlicht noch heller.

Etwa 15 Meter vor dem Mann, blieb er wieder stehen, schaute noch einmal genau hin und brach in erleichtertes Lachen aus.

Der „kopflose Mann“ war ein Baum, der alle Blätter verloren hatte und dessen Äste nach beiden Seiten wie ausgestreckte Arme wegstanden. Das „weiße Hemd“ war ein kunstvoll gewebtes Spinnennetz, das sich mehrmals um den Baum wand. Das seidige Netz glänzte im Mondlicht und ließ es wie ausgebleichenes Weiß erscheinen.

Von jener Nacht an, zweifelte Charles nie mehr an seinen Glaubensüberzeugungen. Das war auch das Geheimnis und die Kraft in seinem späteren Dienst, in dem er ungefähr 14.000 Menschen zu Jesus führte.

Wir leben in einer Zeit, in der es gängig ist, alles zu bezweifeln und keine festen Standpunkte zu haben. Wenn man bestimmte Überzeugungen hat, werden sie jeden Tag durch das, was man im Internet, Fernsehen oder Radio hört oder sieht herausgefordert. Deshalb wachsen Kinder auf, ohne an irgendetwas zu glauben, denn, wenn ihre Überzeugungen in Frage gestellt werden, können sie dieser Herausforderung nicht begegnen.

Die Bibel ruft uns auf, für unseren Glauben zu kämpfen (Jud 3). Das heißt: wenn deine Prinzipien durch einen Menschen, einen Gedanken, eine Situation, eine Show, ein Gespräch oder sonst irgendetwas in Frage gestellt wird, musst du dafür beten, nachlesen, was die Bibel dazu sagt und dann deinen Verstand einsetzen, um zu einem Ergebnis zu kommen.

Die ganze Zeit darfst du wissen, dass Gott mit dir ist – auch in der dunkelsten Nacht des Zweifels. Wenn du nah bei ihm bleibst und auf seinen Rat achtest, wird er dir immer die Wahrheit zeigen.

Februar 2016 *KidsView*w

Das beste Si

Von
CHANTAL J. KLINGBEIL

Im Jahr 1894 fand die erste adventistische Zeltversammlung in Australien statt; Gastsprecherin war Ellen White. Von nah und fern strömten die Menschen zu dem Zeltplatz. Schon bald war eine ganze Zeltstadt aus dem Boden geschossen.

Leider erregte die ganze Geschäftigkeit nicht nur positive Aufmerksamkeit. In der nahegelegenen Stadt beschloss eine Bande von Jugendlichen, dem Zeltplatz einen Besuch abzustatten. Die Brighton-Bande griff nachts an, als alle schliefen. Sie warfen mit Steinen und rissen ein Zelt nieder.

Die Verantwortlichen für die Zeltversammlung hörten Gerüchte, dass die Bande vorhatte wiederzukommen – dieses Mal



Ich reise viel. Die folgende Erfahrung machte ich vor kurzem auf einem Flug mit der United Airlines von Los Angeles nach Dallas.

Das Flugzeug kam mit 30 Minuten Verspätung von San Francisco in Los Angeles an, wo die Besatzung sich beeilte, das Flugzeug für den nächsten Flug – nach Dallas – bereit zu machen. Dann war es Zeit, über die Fluggastbrücke an Bord der Maschine zu gehen. Vor der Tür zum

cherheits- SYSTEM

mit Verstärkung. Die Polizei wurde gerufen, um Recht und Ordnung aufrechtzuerhalten. Ein großer, kräftiger Polizist erhielt den Auftrag, Ellen White zu beschützen.

Einige Teilnehmer mochten wohl daran gedacht haben, ihre Sachen zu packen und vorzeitig abzureisen, doch Ellen White hatte keine Angst. Ihr Schutzengel hatte sie in der Vergangenheit vor so vielen Angriffen bewahrt, dass sie sich angesichts dieser neuen Bedrohung keine Sorgen machte.

Nach der Abendveranstaltung ging Ellen White zu ihrem Zelt und schlief friedlich ein. Draußen machte der Polizist auf dem Zeltplatz seine Runden.



BASTION RICCARDI

Kurz nach Mitternacht kam der Beamte an Ellen Whites Zelt vorbei. Er blieb stehen, als er sah, wie über ihrem Zelt plötzlich ein Licht erschien. Wie gebannt sah er ein silbriges Licht, das immer heller wurde und die Form eines Engels annahm. Da drehte sich der Polizist um und lief den ganzen Weg zur Polizeistation zurück. Dort erklärte er, dass er auf dem Zeltplatz nicht gebraucht wurde, weil ein Engel dort Wache hielt!

Am nächsten Tag kehrte der Polizist zurück – nicht um wieder zu patrouillieren, sondern um Ellen White sprechen zu hören. Was sie zu sagen hatte, war offensichtlich wichtig, wenn sie einen Engel als Bodyguard hatte. Der Polizist vertraute auf dieser Zeltversammlung sein Leben Jesus an.

Es ist gut, uns daran erinnern zu lassen, dass auch jeder von uns seinen eigenen himmlischen Bodyguard hat!

März 2016 *KidsView*



Der wohltuende Pilot

Von ANDREW MCCHESENEY

Flugzeug saß eine ältere Dame im Rollstuhl und wartete darauf, einsteigen zu können. Ich kam direkt nach ihr und hinter mir bildete sich schnell eine Schlange.

Plötzlich kam der Flugkapitän durch die Flugzeugtür heraus. Er streckte seine Arme aus und half der Frau aus dem Rollstuhl. Sie stellte sich langsam auf ihre unsicheren Füße, in einer Hand einen Stock. Der Kapitän nahm ihre Tasche und ihre Strickjacke und half ihr ins Flugzeug. Im Flugzeug bat er mich zu warten, während er sich darum kümmerte, dass die Frau bequem saß. Die ganze Zeit wuchs hinter mir die Schlange von Leuten, die es eilig hatten, zu ihren Sitzen zu kommen.

Ich war völlig überrascht von der unerwarteten Freundlichkeit des Piloten und wollte gern weiter erzählen, wie fürsorglich er sich um eine ältere Passagiering

kümmerte, obwohl das Flugzeug Verspätung hatte. Sobald ich in meinem Sitz saß, tweetete ich: „Beeindruckt: @United-Kapitän hilft gebrechlicher alter Frau in LAX-DFW-Flug. #Alltagshelden.“

Obwohl wir verspätet abflogen, landete das Flugzeug nach einer Flugzeit von zwei Stunden und 20 Minuten in Dallas – elf Minuten früher als vorgesehen!

Ich wollte unbedingt den Namen des Kapitäns erfahren und fragte eine Flugbegleiterin am Flugzeugausgang danach. Sie lächelte, wies auf die Cockpittür und fragte: „Warum fragen Sie ihn nicht selbst?“

Kapitän Tuong Nguyen schaute ganz überrascht, als ich ihn nach seinem Namen fragte. Ich dankte ihm für seine Freundlichkeit der älteren Dame gegenüber und reichte ihm als Zeichen meiner

Wertschätzung die Hand. Kapitän Nguyen lächelte als er mir die Hand gab, die gleiche Hand, mit der er der Frau geholfen hatte. Es war offensichtlich, dass er seine gute Tat als Teil seiner Arbeit betrachtete.

Ist es wichtig, anderen Menschen Freundlichkeit zu erweisen? In der Bibel lesen wir: „Liebe Brüder und Schwestern, werdet nicht müde, Gutes zu tun!“ (2 Ths 3,13 Hfa) Freundlichkeit ist wichtig, selbst wenn wir zu spät dran sind. Freundlichkeit kann sich ganz unerwartet auszahlen. Obwohl unser Flug Verspätung hatte, nahm sich der Pilot die Zeit, einer Passagierin zu helfen, und wir landeten früher als geplant.

Mein Gebet ist: Herr, hilf mir, nicht müde zu werden, Gutes zu tun. Ich hoffe, das ist auch dein Gebet.

Oktober 2016 *KidsView*

Je heißer, desto besser

Was bedeutet der Vers „denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen“ in Sprüche 25,22?

Das hört sich schmerzhaft an! Erlaube mir, dass ich das Sprichwort vollständig zitiere: „Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen. Wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken. So wirst du glühende Kohlen auf sein Haupt sammeln, und der Herr wird dich belohnen.“ (Verse 21–22 NLB) Jetzt können wir erkennen, worum es in Wirklichkeit geht: Glühende Kohlen auf jemandes Haupt zu legen, schadet dieser Person, aber Gott belohnt uns dafür!

Das Sprichwort besteht aus zwei Teilen: Dem Sprichwort selbst, das eine Herausforderung darstellt, auch wenn es nicht schwer zu verstehen ist (V. 21) und der Begründung für das Sprichwort, die schwer zu verstehen ist (V. 22). Wir werden beide Teile betrachten und sehen, ob wir etwas mit den Kohlen anfangen können.

1. Du und dein Feind: Es wird nicht gesagt, was der Feind getan hat, aber man kann davon ausgehen, dass er jemandem geschadet hat, meistens jemandem, der sozial oder finanziell schwach und verletzlich ist. Wo es keine Gerechtigkeit gibt, kommt der Wunsch nach Rache im Herzen des Menschen auf, und manchmal ergibt sich die Gelegenheit dazu mit fast überwältigender Macht. In der Antike waren Stammesfehden extrem grausam und hatten zur Folge, dass der Kreislauf der Blutrache endlos fortgesetzt wurde. Unser Sprichwort möchte diesen Kreislauf durchbrechen, indem es vorschlägt, von Rache Abstand zu nehmen und stattdessen Barmherzigkeit und echtes Interesse am Feind zu zeigen. Der Fall ist hypothetisch – „wenn“ – weil wir uns entscheiden sollten, wie wir mit unseren Feinden umgehen, bevor die Rollen vertauscht sind. Sonst könnte der Rachegeist leichter die Oberhand behalten. Im Sprichwort werden zwei der grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse genannt, nämlich Nahrung und Wasser. Der Text geht davon aus, dass die Feinde in einer Situation sind, in der sie bereits merklich unter Hunger und Durst leiden. Das Leben beginnt bereits zu schwinden.

Das Sprichwort appelliert an weise Menschen, nicht nach dem Prinzip der Vergeltung zu handeln, sondern Gnade zu erweisen und Nahrung und Wasser zu gewähren. Der hebräische Text ist noch etwas nachdrücklicher; er lässt sich so verstehen, dass der Feind womöglich schon zu schwach oder auch zu stolz sein mag, um das Angebot der Liebe anzunehmen. Die beiden

Verben können mit „füttern“ oder „zum Essen zwingen“ und „zum Trinken nötigen“ übersetzt werden. Diese Lehre wird von Jesus in Matthäus 5,43–48 uneingeschränkt unterstützt.

2. Feurige Kohlen: Das Sprichwort sagt nichts Neues. Im Alten Testament war Gott der Rächer der Israeliten; er übernahm die Verantwortung für die Bestrafung der Feinde seines Volkes. Er gebot ihnen, keine Rache zu üben (3 Mo 19,17–18) und das Sprichwort könnte sich darauf bezogen haben, um diese Redensart zu unterstützen. Doch wie es in den Sprüchen Salomos oft üblich ist, suchen weise Menschen nach praktischen und vernünftigen Gründen, um die Redensarten zu begründen. In diesem Fall kennen wir die Bedeutung der idiomatischen Redewendung „feurige Kohlen auf jemandes Haupt häufen“ oder die Sitte dahinter nicht.

Gelehrte bieten mehrere mögliche Erklärungen an, darunter auch eine ägyptische Bußübung, bei der sich die Leute glühende Kohlen auf ihren Kopf legten. Doch die Gelehrten betrachten diesen Text nicht als hilfreich, weil er noch nicht sehr alt ist (ca. 300 v. Chr.) und weil die Leute die glühenden Kohlen auf ihren eigenen Kopf geben.

Deshalb müssen wir von dem ausgehen, was wir wissen und uns weiter vortasten. Wir wissen, dass glühende Kohlen, die man auf einen Menschen legt, Schmerzen verursachen (Spr 6,27–28) und unangenehm sind. In unserem Text würde das bedeuten, dass die Behandlung als Freund für einen Feind emotional und sozial so schmerzhaft wäre, als hätte er glühende Kohlen auf den Kopf bekommen. Dadurch wird ein aufgeblasenes Ego für die Gesellschaft sichtbar versengt. Das könnte zu Reue führen, doch das scheint nicht das zu sein, worauf es bei der Redensart ankommt. Der Feind wird durch einen Akt der Freundlichkeit besiegt (vgl. Röm 12,20). Das führt zu dem zweiten Grund, weshalb man sich an die Redensart halten sollte: Gott wird dich belohnen. Das ist ein zusätzlicher Segen.

Ich bin mir nicht sicher, ob deine Frage dadurch beantwortet ist, aber ich hoffe, es ist hilfreich. ■



Angel Manuel Rodríguez lebt im Ruhestand, nachdem er als Pastor, Professor und Theologe gewirkt hat.

Die Wahrheit über Wunderheilungen

Von MARK A. FINLEY

Viele Menschen kennen sich beim Thema Wunderheilungen nicht aus. Sie fragen sich, warum Gott manche Leute heilt und andere anscheinend nicht. Es gibt Leute, die glauben, dass Menschen, die nicht von einer Krankheit geheilt werden, nicht genug glauben. Andere sind davon überzeugt, dass Wunderheilungen ein Phänomen war, das nur im Neuen Testament vorkam, um den Beginn der christlichen Kirche zu fördern und dass sie heute nicht mehr zum Plan Gottes gehören.

Was ist die Wahrheit über Wunderheilungen? Heilt Gott heute noch Krankheiten? Heilt er alle, die im Glauben beten? Was ist Gottes eigentliche Absicht, wenn er heilt? In unserem Bibelstudium in diesem Monat werden wir einige Antworten entdecken.

1 Welche drei Elemente vereinigte Christus laut Matthäus 4,23 und 9,35 in seinem Dienst?

Jesus lag der ganze Mensch am Herzen: Körper, Seele und Geist. In seinem heilenden Dienst verband er Lehren, Predigen und Heilen. Das Heilen war kein isoliertes, von der rettenden Kraft des Evangeliums losgelöstes Element. Christi Dienst des ganzheitlichen Heilens setzt sich heute in seiner Gemeinde fort.

2 Welche wichtigen geistlichen Wahrheiten über den heilenden Dienst Christi entdecken wir in dem Bericht von der Heilung des Gelähmten in Matthäus 9,1–8?

In mehr als der Hälfte der Wunder im Neuen Testament wird jemand zu Jesus gebracht. Die Wahrheit ist, dass viele Menschen nie zu Jesus kommen werden, wenn wir sie nicht bringen. Jesus nutzte diese Heilung, um dem Mann seine Sünden zu vergeben und viele dazu zu bringen zu staunen und Gott zu loben.

3 Mit welcher Absicht kam Christus laut Markus 1,34–39 in diese Welt? Warum verließ er Kapernaum, ohne alle zu heilen, die gern geheilt worden wären?

Jesus hatte einen großen Teil des Abends damit verbracht, die Menschen zu heilen, die zu ihm kamen. Offensichtlich gab es noch mehr zu heilen, aber zur Verwunderung aller verließ Jesus die Stadt. Warum? Weil er mehr war als ein Wundertäter und Wunderheiler. Sein wichtigstes Anliegen war es, das Evangelium zu predigen. Wenn Christus heilt, geht es primär darum, dass Gott verherrlicht wird.

4 Welche Folgen hatte es Apostelgeschichte 3,2–9 zufolge, als Petrus einen Gelähmten am „Schönen Tor“ heilte?



5 Was sagt 2. Korinther 12,7–10 darüber, warum Gott Paulus nicht von seinem Gebrechen heilte?

Offensichtlich hatte der Apostel Paulus ein ernstes Problem. Er bat Gott eindringlich, ihn zu heilen, aber Gott hatte einen besseren Plan. Der Glaube von Paulus war nicht das Problem, er hatte großen Glauben. Doch Gott vermehrte das Vertrauen von Paulus und stärkte ihn in seinem Leid. So wurde Paulus dahin geführt, sich jeden Tag auf Gott zu verlassen.

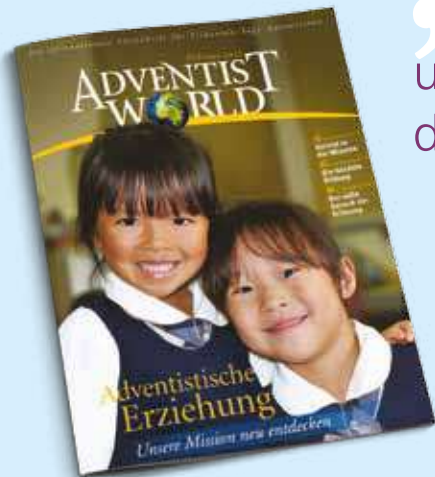
6 Welche Anweisung gab Gott der frühen Christengemeinde in Jakobus 5,13–16 hinsichtlich des heilenden Dienstes des Heiligen Geistes?

Die Stirn mit Öl zu salben ist ein Zeichen für die völlige Unterordnung des Denkens unter den Willen Gottes. In Gethsemane betete Jesus: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“ (Mt 26,39) Christus fühlte sich vollkommen dem Willen seines Vaters verpflichtet und wusste, dass Gott ihm die Kraft geben würde, jeder Prüfung zu begegnen. Es ist eine ewige Wahrheit, dass Gott möchte, dass wir gesund und völlig unversehrt sind. Manchmal geschieht Heilung unmittelbar, manchmal allmählich; manche Kranke müssen für ihre völlige Heilung bis zur Auferstehung warten. Die Frage ist nie, *ob* jemand geheilt wird, sondern immer nur *wann* die Heilung geschieht.

7 Wann wird laut Jesaja 33,24; 35,5–6 und Offenbarung 21,1–5 völlige Heilung stattfinden und jede Krankheit für immer der Vergangenheit angehören?

Der Tag kommt, an dem Leid und Krankheit für immer der Vergangenheit angehören werden. Christus hat über alle Mächte des Bösen triumphiert.

Durch seine Wunden, die er am Kreuz erlitt, sind wir geheilt. Durch den Glauben können wir das Geschenk der Heilung empfangen und dürfen wissen, dass es eines Tages, wenn er wiederkommt, keine Krankheiten mehr geben wird und wir völlig wiederhergestellt sein werden. Bis dahin können wir dem Einen, der uns mehr liebt, als wir uns vorstellen können, völlig vertrauen und dürfen die Zuversicht haben, dass er uns die Kraft gibt, mit den Herausforderungen fertig zu werden, die das Leben für uns bereithält. ■



„Die magische Formel findet sich in unseren Kirchenbänken. Dort ist es, wo die Gemeinde **wirklich** Gemeinde ist.“

CLYDE BARTHOLOMEW, *East London, Großbritannien*

länder, Waisen und Witwen bestimmt war. Unsere Kirche verwendet den Zehnten allerdings nur für die Geistlichen und ähnliche Anliegen und schließt andere Gruppen aus. Sollte unsere Kirche nicht dem Auftrag der Bibel folgen?

LINBROOK BARKER
Kalifornien, USA

wir von der Institution Kirche, von der Organisation, eine magische Formel erwarten, mit der wir Erfolg haben. Die magische Formel findet sich in unseren Kirchenbänken. Dort ist es, wo die Gemeinde wirklich Gemeinde ist.

CLYDE BARTHOLOMEW
East London, Großbritannien

Leserbriefe

Ermutigend

Seit Kurzem freue ich mich auf jede neue Ausgabe von *Adventist World*. Ich lese alle Artikel gern, aber ganz besonders gefallen mir die Nachrichten aus aller Welt. Zu hören, was überall auf der Welt geschieht, inspiriert und ermutigt mich in meinem Glauben. Danke!

SARAH LITTLE
Minnesota, USA

Gott und die Bedürftigen

Der Artikel „Gott und die Bedürftigen“ (Februar 2017) wirft eine Frage auf, auf die mich mein Sohn aufmerksam gemacht hat. In 5. Mose 14,27–29 heißt es ganz klar, dass der Zehnte für die Leviten, die Aus-

In 5. Mose 14,28 heißt es, dass dieser „Zehnte“ alle drei Jahre eingesammelt werden sollte und – wie du richtig erwähnt hast – für die Leviten, Ausländer, Waisen und Witwen vorgesehen war. Dieser „Zehnte“ wurde zusätzlich zu dem für den Dienst am Heiligtum vorgesehenen Zehnten gegeben.

Die Redaktion

Vereint in der Mission

Danke für den Artikel „Vereint in der Mission“ von Shawn Brace (Februar 2017). Der Artikel hat richtigerweise darauf hingewiesen, dass es dem institutionalisierten Christentum in Nordeuropa, Nordamerika und dem Südpazifik nicht sonderlich gut geht. Aber er hat auch die folgende wesentliche Tatsache erwähnt: „Die Gemeinde [ist] eine ‚Gemeinschaft von Gläubigen‘.“ Manchmal scheint es, dass

Titelthema

Mir ist nicht klar, warum das Titelbild der Januarausgabe von *Adventist World* ein kleines Kind direkt über dem Wort „Schalom“ zeigt. Besteht hier ein Zusammenhang?

Es gibt keine Seitenzahl auf dem Titelbild, die darauf hinweisen würde, warum die beiden Konzepte wichtig sind.

GLYNN LITSTER
Australien

Wir wollten mit dem Untertitel auf dem Titelbild andeuten, dass das hebräische Wort „Schalom“, die Vorstellung der ganzheitlichen Gesundheit von Körper, Seele und Geist beschreibt. Der Gedanke ist, dass wir, wenn Gott im Mittelpunkt unseres Lebens ist, eher geistliche, seelische und körperliche Gesundheit erfahren. *Die Redaktion*

Dank & ANLIEGEN

Ich bitte euch, dafür zu beten, dass ich einen Job finde. Ich habe bis jetzt bei ADRA gearbeitet. Ich glaube an die Kraft des Gebets.

NOEL, *Demokratische Republik Kongo*

Bitte betet, dass ich den Job in Singapur bekomme, für den ich mich beworben habe. Ich muss Schulden abzahlen und meine Familie unterstützen.

EUNICA, *Philippinen*

Bitte betet, dass die Entscheidungen, die ich treffe, von Gott sind, und dass er uns hilft, unsere Träume zu verwirklichen.

JULIE, *Papua Neuguinea*

Bitte betet dafür, dass mein Mann erlöst wird.

NOKUTHULA, *Simbabwe*



PAVEL LIBERANSKIY

Ein Engel in KGB-Uniform

Beim Gedanken an KGB-Offiziere in einem kommunistischen Land, stellt man sich nicht unbedingt einen „Engel in KGB-Uniform“ vor (November und Dezember 2016). Der Major erkannte die Integrität und den Respekt, die den Charakter des Autors prägten. Für Gott ist nichts unmöglich – selbst in der Sowjetarmee.

Leserbriefe bitte an letters@adventistworld.org schicken. Bitte klar und zum Punkt schreiben; höchstens 250 Wörter. Titel des Artikels, Ausgabe und Seitenzahl angeben; Namen und Wohnort (Stadt und Land) nicht vergessen. Redaktionelle Bearbeitung (Kürzung und Präzisierung) vorbehalten. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden.

Bitte betet für mich. Ich habe große finanzielle Probleme. Mein Arbeitsvertrag ist abgelaufen und ich brauche Fürbitte, damit er verlängert wird.

VINCENT, *Kenia*

Bitte betet für die Gesundheit meines Vaters. Er leidet an Diabetes. Und ich brauche eine Arbeit, damit ich meine Familie finanziell unterstützen kann.

CHARISSE, *Philippinen*

Gebetsanliegen sowie Lob und Dank für erhörte Gebete bitte an prayer@adventistworld.org schicken. Anliegen bitte kurz und präzise formulieren, höchstens 50 Wörter. Kürzung und Präzisierung vorbehalten. Nicht alle Anliegen werden veröffentlicht. Bitte Namen und Land nicht vergessen. Gebetsanliegen können auch gefaxt oder per Post geschickt werden. Fax: 1-301-680-6638. Postanschrift: Adventist World, 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600 USA

HILF mit

Wir sind gerade dabei, den Inhalt von *Adventist World* zu evaluieren und brauchen dazu deine Hilfe.



Bitte gehe im Internet zu www.AWpoll.com oder scanne den QR-Code ein. Dort kannst du die Sprache auswählen, die du bevorzugt sprichst, und zehn kurze Fragen beantworten. Deine Antworten helfen uns, *Adventist World* noch besser zu machen. Danke!

DIE Fittestesten Kinder DER Welt



Die fittesten Kinder der Welt leben in Tansania. Bei einem Standardtest, bei dem 1,1 Millionen Kinder aus 50 Ländern einem mehrstufigen Sprinttest unterzogen wurden, belegten die Kinder aus Tansania den ersten Platz.

Kinder aus Island, Estland, Norwegen und Japan belegten die Plätze zwei bis fünf.

Quelle: *The Rotarian/British Journal of Sports Medicine*



Vor 50 Jahren

Am 16. Mai 1967 starb Frederick Burton Jewell nahe Bulawayo, im damaligen Rhodesien und heutigen Simbabwe. 1875 in Ithaca, im US-Bundesstaat New York geboren, wurde er mit 21 Jahren Siebenten-Tags-Adventist und ließ sich am Battle Creek Sanatorium zum Krankenpfleger ausbilden.

Im Jahr 1902 sagte er seiner Frau Elnora, dass er für die Menschen auf dem afrikanischen Kontinent arbeiten wolle. Die Jewells ließen sich zunächst in Inyazura nieder und lebten dann kurz in Sambia. Doch ihr Zuhause war in Solusi, wo Jewell Verantwortung für eine Krankenstation hatte, zu der Patienten von weit her kamen. Seine Spezialität waren Entbindungen; er studierte ständig, um sein Wissen über sichere Geburtsmethoden zu erweitern.

Jewell brachte mehr als 1350 Babys zur Welt und radelte Tausende Kilometer durch den Busch, um Patientinnen in ihren Hütten zu besuchen. Nur einmal kamen die Jewells während ihres 43-jährigen Dienstes in Afrika in die USA. Jewell starb in Bulawayo, sein Grab befindet sich auf dem Gelände der Solusi-Universität.



Ein bis zwei Portionen Blattgemüse täglich zu essen – Spinat, Grünkohl oder anderes Blattgrün – kann den Rückgang des Denkvermögens verlangsamen.

Blattgemüse enthält Folsäure, Beta-carotin, Vitamin K und Lutein – Nährstoffe, die möglicherweise die Gesundheit des Gehirns schützen.

Quelle: Rush University/Men's Health

DER HÖCHSTE BERG DER WELT

Nein, es ist nicht der Mount Everest. Wenn man die Höhe des Berges vom Meeresgrund bis zum Gipfel misst, ist der Mauna Kea im US-Bundesstaat Hawaii mit über 10.000 Metern der höchste Berg der Erde.

Auf den Gipfel 4207 Meter über dem Meeresspiegel zu gelangen, ist nicht schwer. Doch mehr als die Hälfte des Mauna Kea liegt unter dem Meeresspiegel.

Der Gipfel des Mauna Kea gehört zu besten Standorten für astronomische Beobachtungen weltweit. Dort stehen 13 Teleskope, die von 11 Ländern finanziert wurden.

Quelle: HemispheresMagazine.com/Wikipedia.org



So viele Stunden verbringen die Leute jeden Tag damit, Videos auf YouTube anzuschauen.

Die Website, auf der man Videos über alles anschauen kann – von Predigten und Musikvideos über Rezepte und Heimwerkerprojekte, bis hin zu Mode und Deko-Ideen – ist eine der am häufigsten aufgerufenen Internetseiten der Welt.

Quelle: Here & Now

„Siehe, ich komme bald ...“

Unser Auftrag ist es, Jesus Christus zu erhöhen und Siebenten-Tags-Adventisten überall im Glauben und Leben, in ihrer Hoffnung und Mission zu einen.

Herausgeber: *Adventist World* ist eine internationale Zeitschrift der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie wird herausgegeben von der Nordasien-Pazifik-Division der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

Geschäftsführender Herausgeber: Bill Knott

Mitherausgeber:

Internationaler Verlagsleiter: Chun Pyung Duk

Herausgeberausschuss: Ted N. C. Wilson, Vorsitz; Guillermo Biaggi, stellvertretender Vorsitzender; Bill Knott, Sekretär; Lisa Beardsley-Hardy; Williams Costa; Dan Jackson; Peter Landless; Robert Lemon; Geoffrey Mbwana; G. T. Ng; Daisy Orion; Juan Prestol-Puesán; Ella Simmons; Artur Stele; Ray Wahlen; Karnik Doukmetzian, Rechtsberater

Koordinationsausschuss: Jairyong Lee, Vorsitz; Yutaka Inada, German Lust, Pyung Duk Chun, Suk Hee Han, Gui Mo Sung

Chefredakteur: Bill Knott

V. i. S. d. P. (deutschsprachige Ausgabe):
Thomas Lobitz, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Redakteure in Silver Spring, Maryland, USA: André Brink, Lael Caesar, Gerald A. Klingbeil (stellvertretende Chefredakteure), Sandra Blackmer, Stephen Chavez, Kimberly Luste Maran, Andrew McChesney

Redakteure in Seoul, Korea:
Pyung Duk Chun, Jae Man Park, Hyo Jun Kim

Redakteur der Online-Ausgabe: Carlos Medley

Technische Koordination: Merle Poirier

Finanzmanagerin: Rachel J. Child

Editors-at-large: Mark A. Finley; John M. Fowler

Redaktionsassistentin: Marvene Thorpe-Baptiste

Leserservice: Merle Poirier

Layout und Design: Jeff Dever, Brett Meliti

Berater: Ted N. C. Wilson, Juan Prestol-Puesán, G. T. Ng, Leonardo R. Asoy, Guillermo E. Biaggi, Mario Brito, Abner De Los Santos, Dan Jackson, Raafat A. Kamal, Michael F. Kaminskiy, Erton C. Köhler, Ezras Lakra, Jairyong Lee, Israel Leito, Thomas L. Lemon, Solomon Maphosa, Geoffrey G. Mbwana, Blasious M. Ruguri, Ella Simmons, Artur A. Stele, Glenn Townend, Elie Weick-Dido

Verlag der deutschsprachigen Ausgabe: Saat Korn-Verlag GmbH, Abt. Advent-Verlag, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Übersetzung ins Deutsche: Frauke Gyuroka, Wien

Layoutanpassung der deutschsprachigen Ausgabe:
Ingo Engel, München

Druck der deutschsprachigen Ausgabe:
Thiele & Schwarz GmbH, Werner-Heisenberg-Str. 7, 34123 Kassel
Rötzerdruck, Mattersburgerstr. 25, 7000 Eisenstadt (Österreich)

Autoren: Wir freuen uns über Beiträge. Unsere Anschrift: 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600, USA. E-Mail: worldeditor@gc.adventist.org, Website: www.adventistworld.org

Die Bibelzitate sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers* (revidierter Text 2017), durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2007 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, entnommen.

Adventist World erscheint monatlich und wird in Korea, Brasilien, Indonesien, Australien, Argentinien, Deutschland, Österreich und den USA gedruckt.

13. Jahrgang, Nr. 5

„Die Ortsgemeinde ist die
Zukunft des Adventismus.“

KAYLE DE WAAL, *Cooranbong,
New South Wales, Australien*

Herzlichen Glückwunsch FLORENCE NIGHTINGALE!

Florence Nightingale, die Begründerin der modernen Krankenpflege wurde am 12. Mai 1820 in Florenz (Italien) geboren. Ihr Vater unterrichtete sie in Latein, Griechisch, Philosophie und Mathematik, doch eine Ausbildung in Krankenpflege wurde ihr von den Eltern verboten, da der Beruf nur von Personen niedriger Gesellschaftsschichten ausgeübt wurde und keinen guten Ruf hatte. Sie schrieb: „Gott rief mich am Morgen und fragte mich, ob ich für ihn allein Gutes tun würde, ohne Ansehen.“

Während des Krimkrieges reiste Nightingale mit 38 ehrenamtlichen Krankenschwestern und 15 Nonnen in das Osmanische Reich. Sie richtete eine Wäscherei, eine Küche, ein Klassenzimmer und sogar eine Bibliothek ein und führte für alle ein einheitliches Prozedere zum Händewaschen ein. Während ihres Dienstes im Krieg, konnte die Sterberate von 42 auf zwei Prozent gesenkt werden. Das geschah vor allem durch die Einführung von Hygienemaßnahmen, die dazu beitrugen, die Ausbreitung von Infektionen einzudämmen.

Sie war eine Befürworterin der persönlichen Betreuung von Patienten, war nachts mit einer Laterne in den Krankensälen unterwegs und plauderte mit den Verwundeten. Sie wurde als „Die Frau mit der Lampe“ bekannt. Die Londoner *Times* schrieb über sie: „Sie ist ein ‚dienender Engel‘ ... und ... die Gesichter der armen Kerle werden ganz weich vor Dankbarkeit, wenn sie sie sehen.“

Am Geburtstag von Florence Nightingale wird der Internationale Tag der Pflege begangen. In Australien wird aus diesem Anlass die „Krankenschwester des Jahres“ gewählt und in China sagen Krankenschwestern das Nightingale-Versprechen auf, eine abgewandelte Form des Eides des Hippokrates. Eine moderne Version dieses Versprechens lautet an einer Stelle: „Möge mein Leben dem Dienst und den hohen Idealen des Krankenpflegeberufs gewidmet sein.“

Quelle: *The Writer's Almanac*



The all new

AdventistWORLD

Web site ▾

Español

Français

Deutsch

Português

中文

한국어

Română

Bahasa

руский

is here



AdventistWORLD.org